

Der Hausarzt

in
Westfalen

**Hausärztliche
Versorgung ist**

bunt.



Viele Gesichter, viele Geschichten, ein Team!

Hausarztpraxen setzen Zeichen für Vielfalt und Toleranz



Kreativer Protest:
Stempel gegen
absurde Bürokratie

Erfolgreiche Aktion:
Erster bundesweiter
Tag der Hausarztmedizin

Wichtiges Kreuz:
„Die Hausarztliste“
kandidiert bei Kammerwahl



„Wir wollen die Arbeitsfreude und die notwendige Pflicht des Einzelnen positiv beeinflussen und die Hausarztpraxen so erhalten und stärken.“

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Leserinnen und Leser,

Hausarztmedizin ist und bleibt eine Teamleistung – mit den Patienten einerseits und mit unseren Praxismitarbeiterinnen und -mitarbeitern andererseits. Hier liegt die Zukunft: in der Kompetenzförderung und Weiterbildung der Teammitglieder mit dem Ziel der Delegation und Aufgabenteilung. Dadurch können wir die Arbeitsfreude (Fun) und die notwendige Pflicht (Duty) des Einzelnen positiv beeinflussen und die Hausarztpraxen, die unsere Patientinnen und Patienten so schätzen, erhalten und stärken. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe unterstützt die Praxen der Region dabei, etwa indem die Qualifizierung zur VERAH®, also zur Versorgungsassistenz in der Hausarztpraxis, gefördert wird. Mehr dazu lesen Sie in diesem Magazin auf Seite 42.

Ich bin mir sicher, dass Hausarztpraxen für Ärztinnen und Ärzte und für Medizinische Fachangestellte einen erfüllenden Arbeitsplatz bieten und gegen alle Bestrebungen der Politik ihren Platz im Gesundheitssystem weiterhin behaupten werden. Vor allem, da die Patientinnen und Patienten uns teils über Jahrzehnte und Generationen hinweg vertrauen und die Treue halten.

Doch es gibt auch viel Verbesserungspotenzial, etwa mit Blick auf überflüssige und teils absurde Bürokratie, die uns im Praxisalltag blockiert. Hiergegen können wir nun ein Zeichen setzen: mit einem eigens designten Stempel. Inspiriert durch ein lila Krokodil, das Kolleginnen und Kollegen im europäischen Ausland seit einiger Zeit nutzen, um absurde Bürokratie-Anfragen zu stempeln, steht den Ärztinnen und Ärzten in Westfalen-Lippe nun frei, entsprechende Anfragen mit einem Affen zu brandmarken. Der Affen-Stempel kann über den Online-Shop des Landesverbandes bestellt werden und hat sich innerhalb kürzester Zeit

zu einem echten Renner entwickelt. Wir alle sind aufgefordert, Formulare kritisch und auch selbstkritisch zu hinterfragen und uns nicht zu scheuen den Stempel einzusetzen, sei es bei Anfragen der Krankenkassen, der Ärztekammer oder der Kassenärztlichen Vereinigung.

Besonders bei den Körperschaften muss sich die Denkweise grundsätzlich ändern. Hier muss die Frage im Fokus stehen: Wie können wir den Praxisteams die Arbeit erleichtern? Wie Prozesse beschleunigen und verschlanken? Viele vermeintlich gute Konzepte wie Impfstoffvereinbarung, DMP und Sondervereinbarungen stellen in der praktischen Anwendung eine enorme Belastung dar und vergraulen uns durch ihre Komplexität und Fehleranfälligkeit die Mitarbeitenden.

Wenn uns aber zusammen eine gute Fun-and-Duty-Balance gelingt, dann wird es einen wahren Run auf die in den nächsten Jahren freiwerdenden Hausarztpraxen geben. Daran arbeiten wir im Verband mit viel Engagement mit. Mit welchen Ideen und Aktionen, darüber liefert die vorliegende Ausgabe unseres Magazins „Der Hausarzt in Westfalen“ einen Überblick. Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre.

Ihr

Dr. S. Schönhauser

Dr. Sascha Schönhauser

2. Vorsitzender Hausärzterverband Westfalen-Lippe

INHALT

Hausärzteverband aktuell	4
Hausärzteverband vor Ort	21
Geschäftsstelle aktuell	22
Hausärzteverband persönlich	24
Digitalisierung	25
Politik	26
Aus Kammer und KV	27
Aus den Bezirken	28
Fortbildungen	29
Blickpunkt Nachwuchs	30
Aus den Universitäten	36
HZV	42
MFA & VERAH®	46
Gut(es) für Praxis und Patient*innen	48
Mitgliedervorteile & Service	49
Praxisbörse	50
Service & Kontakt	51
Beitrittserklärung	52

Impressum

Herausgeber:

Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V.
Massener Straße 119a
59423 Unna
Tel.: 02303-94292-0
E-Mail: lvwl@hausarztverband-wl.de
Website: www.hausarztverband-wl.de
Verantwortlich:
Lars Rettstadt (v.i.S.d.P.)

"Der Hausarzt in Westfalen" ist ein offizielles Mitteilungsorgan des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe und erscheint zwei Mal im Jahr. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Hinweis: Gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Hausärzteverbandes wieder. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird an manchen Stellen auf die Verwendung männlicher, weiblicher sowie sonstiger Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für alle Menschen.

Redaktion:

Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V.
Daniela Thamm
Tel.: 02303-94292-130
E-Mail: daniela.thamm@hausarztverband-wl.de
Layout & Druck:
IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren
Titelfoto: familydocs, Praxis Rauter-Ulrich, Praxis Saarlandstraße
Inhalte teilweise von TutKit.com





Landesdelegierte fordern mehr Telemedizin und weniger Fahrdienste beim ärztlichen Notdienst

Der ärztliche Notdienst muss dringend umstrukturiert werden. Darin waren sich die Landesdelegierten des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe im Rahmen ihrer Delegiertenversammlung am Samstag, 6. April, in Unna einig. In einem verabschiedeten Antrag fordern sie die Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) auf, den Notdienst in mehreren Punkten grundlegend neu zu organisieren. So müsse die telemedizinische Struktur deutlich ausgebaut und der Fahrdienst auf ein notwendiges Minimum reduziert werden. Unrentable Anwesenheitsdienste müssten konsequent abgeschafft und die

jeweils geleisteten Dienste angemessen bezahlt werden. Die Vertretungsregelung im Notfall bzw. Krankheitsfall müsse überarbeitet und die Begleitung eines Arztes oder einer Ärztin bei Patient*innen müsse im Fahrdienst verpflichtend festgeschrieben werden. „Für die Zukunft muss gelten: Wir erfüllen die Notdienst-Aufgaben, die wir haben – aber wir erfüllen sie anders“, erklärte Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. Zuvor hatte Dr. Volker Schrage, Landesdelegierter des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, in seiner Funktion als stellvertretender Vorstands-

vorsitzender der KVWL von Neuorganisationsplänen der KV im Hinblick auf den Notdienst berichtet.

Rückblick auf erfolgreichen Krisengipfel

In seiner ersten Delegiertenversammlung als Vorsitzender des Landesverbandes blickte Lars Rettstadt auf den erfolgreichen Protest der Hausärztinnen und Hausärzte, sowohl in Westfalen-Lippe wie auch bundesweit, zurück, durch den es gelungen sei, einen lange geforderten Krisengipfel mit Gesundheitsminister Karl Lauterbach und in diesem Zuge zahl-



“

„Für die Zukunft muss gelten:
Wir erfüllen die Notdienst-Aufgaben,
die wir haben – aber wir erfüllen
sie anders.“

Lars Rettstadt
1. Vorsitzender des
Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe

”

Der Fokus müsse, neben der professionellen Aufklärung der aktuellen Krise, darauf liegen, die Strukturen innerhalb der KVWL so zu organisieren, „dass so etwas in Zukunft nicht mehr passiert“.

Kritik an Krankenhausreformplänen

Die Pläne des Bundesgesundheitsministeriums, so genannte Level 1i-Kliniken zu ermächtigen, auch ambulante und hausärztliche Leistungen anzubieten und dies auch in Gebieten, die nicht von Unterversorgung bedroht sind, stieß bei den Landesdelegierten auf harsche Kritik. Hier sei „Rosinenpickerei“ seitens der Krankenhäuser zu erwarten, die ihren Fokus auf eine „Low cost Versorgung“ legten, befürchtete etwa Dr. Jens Grothues, 3. Vorsitzender des Landesverbandes. „Das würde den Markt der Nachfolge nochmal verkomplizieren. So wird die Freiberuflichkeit nach und nach abgeschafft und der Gesundheitsminister kommt damit seinem Ziel, einer Staatsmedizin, wieder einen Schritt näher“, so Grothues. Eine große Gefahr für den Nachwuchs machte auch Lars Rettstadt in diesen Plänen aus. „Denn letztlich ist es ja so: Level 1i – das sind wir!“

Namensänderung des Landesverbandes

Nachdem der Bundesverband sich im vergangenen Jahr in Hausärztinnen- und Hausärzteverband umbenannt hatte, sprachen sich die Delegierten in Westfalen-Lippe nun ebenfalls mehrheitlich für eine Namensänderung ihres Landesverbandes aus. „Aus Sicht gerade der jungen Generation ist das ein wichtiges Signal



reiche Kernforderungen der Hausärzteschaft durchzusetzen. Den nun laufenden Gesetzgebungsprozess werde man eng und kritisch begleiten, so Rettstadt.

Auch die jüngsten Entwicklungen bei der KVWL waren im Zuge der Delegiertenversammlung noch einmal Thema. „Wir als Hausärzteverband stehen für einen offensiven Umgang mit dieser Krise“, so Rettstadt. „Ja, sie muss intern aufgearbeitet werden. Aber ich sehe mich auch in der Pflicht, Bericht zu erstatten an die hausärztlichen Mitglieder der KVWL, denn immerhin geht es hier um ihr Geld!“

und daher gehen wir diesen Schritt mit“, erklärte Delegiertensprecher Dr. Philipp Lettau. Die Namensänderung des Verbandes in Hausärztinnen- und Hausärzteverband Westfalen-Lippe stellt eine Satzungsänderung dar, die im Sommer noch einmal Thema in einer Sonderdelegiertenversammlung sein soll. Erst danach kann sie im Vereinsregister eingetragen werden und erhält dann Gültigkeit. (D.T.)

SAVE
THE
DATES!

Die nächste reguläre
Landesdelegiertenversammlung
findet am Samstag, 26. Oktober 2024,
in Unna statt.



DIE HAUSARZTLISTE

Für Hausärztinnen und Hausärzte

Kammerwahl 2024

Versorgung ist Teamarbeit!

Wahlziele

Das wollen die Vertreter*innen der Hausarztliste:

- ✓ die Stärkung der hausärztlichen Praxisteams
- ✓ die Sicherung der Freiberuflichkeit
- ✓ flexible Arbeitsmodelle in der Hausarztpraxis
- ✓ ein Miteinander der hausärztlichen Fachrichtungen
- ✓ eine praxisorientierte Weiterbildung
- ✓ die Förderung der Hausärztinnen und Hausärzte von morgen
- ✓ eine Digitalisierung im Sinne von Praxen und Patient*innen

Die Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe sind in diesem Herbst aufgerufen, ein neues Parlament zu wählen: Vom 8. September bis 9. Oktober 2024 finden die Wahlen zur Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) der 18. Legislaturperiode statt. Als starke Stimme für die Hausärztinnen und Hausärzte in der Region tritt der Hausärzterverband Westfalen-Lippe dabei mit der „Hausarztliste“ an.

„Ob Zeit, Personal oder Finanzierung – im deutschen Gesundheitssystem herrscht akuter Ressourcenmangel. Wir befinden uns mitten in einer Versorgungskrise, das ist mittlerweile auch bei den Verantwortlichen in Politik und Selbstverwaltung angekommen. Aber die Ideen, wie man dieser Krise effektiv begegnen kann, sind oft weit von der Wirklichkeit in der ambulanten Versorgung entfernt“, betont Bernd Balloff, Leiter der Projektgruppe Kammerwahl und Mitglied im Gesamtvorstand des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Unsere hausärztlichen Praxen und unsere Praxisteams bilden das Zentrum der Patientenversorgung. Praktikable Lösungen kann und wird es daher nur mit den Ideen und der Beteiligung der Hausärztinnen und Hausärzte geben. Um unsere Ideen aber laut und deutlich formulieren und die hausärztlichen Interessen in Zukunft durchsetzen

zu können, braucht es eine starke Vertretung in der ärztlichen Selbstverwaltung.“

In allen drei Wahlkreisen – den Regierungsbezirken Arnsberg, Detmold und Münster – haben sich Kandidatinnen und Kandidaten für die Hausarztliste für Hausärztinnen und Hausärzte in Position gebracht. „Wir haben ein hochmotiviertes und versiertes Team gewinnen können. Dabei setzen wir sowohl auf erfahrene



Bernd Balloff,
Leiter Projektgruppe Kammerwahl

„Um unsere Ideen laut und deutlich formulieren und die hausärztlichen Interessen in Zukunft durchsetzen zu können, braucht es eine starke Vertretung in der ärztlichen Selbstverwaltung.“

Kolleginnen und Kollegen als auch auf junge Ärztinnen und Ärzte. Eine richtig gute Mischung und die passende Antwort auf die aktuellen Herausforderungen und Fragen, mit denen wir in unseren Praxen konfrontiert sind“, ist sich Balloff sicher. „Gemeinsam kämpfen wir für die Stärkung der hausärztlichen Praxisteams, die Sicherung der Freiberuflichkeit, für flexible Arbeitsmodelle in den Praxen, für ein Miteinander der hausärztlichen Fachrichtungen, für eine praxisorientierte Weiterbildung, für die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses und für eine Digitalisierung im Sinne von Praxen und Patient*innen“, so Balloff.

Entscheidend sei dabei natürlich auch, möglichst viele Ärztinnen und Ärzte zur Wahl zu motivieren. „Wenn jetzt nicht die richtigen Schritte eingeleitet werden, wird es bald vielerorts keine hausärztliche Versorgung mehr geben. Daher ist es entscheidend, dass wir eine gute Repräsentanz haben, um Einfluss auf die Entwicklungen im Gesundheitswesen nehmen zu können“, betont Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. „Deshalb unser Appell an alle Kolleginnen und Kollegen: Bitte gehen Sie wählen! Für die Zukunft der Patient*innenversorgung und für die Zukunft unserer Praxen und Teams!“ (D.T.)



Lars Rettstadt,
1. Vorsitzender
Hausärzterverband Westfalen-Lippe

„Bitte gehen Sie wählen!
Für die Zukunft der
Patient*innenversorgung
und für die Zukunft unserer
Praxen und Teams!“

Das sind die Spitzenkandidat*innen der „Hausarztliste“ in den drei Wahlbezirken:

Regierungsbezirk Arnsberg:
Peter Schumpich, Bergkamen
Dr. Katja Sielhorst, Hemer
Rolf Granseyer, Dortmund
Dr. Gisbert Breukmann, Meschede

Regierungsbezirk Detmold:
Dr. Ture Dänziger, Horn-Bad Meinberg
Dr. Sven Windhorst, Vlotho
Dr. Tobias Pieper, Beverungen
Sigrid Richter, Minden

Regierungsbezirk Münster:
Bernd Balloff, Legden
Dr. Sascha Schönhauser, Nottuln
Dr. Philipp Lettau, Altenberge
Dr. Laura Dalhaus, Borken

ÜBRIGENS!

Alle Kandidatinnen und Kandidaten der Hausarztliste werden im Rahmen einer Sonderveröffentlichung im Vorfeld der Kammerwahl sowie in Kürze über die Website des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe vorgestellt.

So läuft die Kammerwahl

Was ist die Kammerversammlung?

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL), Körperschaft öffentlichen Rechts mit Sitz in Münster, ist die berufliche Vertretung der rund 51.000 Ärztinnen und Ärzte, die im Landesteil Westfalen-Lippe ihren Beruf ausüben oder – falls nicht berufstätig – ihren Wohnsitz haben. Die Kammerversammlung ist das höchste beschlussfassende Organ der ÄKWL. Die Amtszeit der Mitglieder beträgt fünf Jahre.

Wie setzt sich die Kammerversammlung zusammen?

Auf je 250 Angehörige der Ärztekammer soll ein Delegierter, bzw. eine Delegierte in der Kammerversammlung kommen. Das Heilberufsgesetz sieht jedoch eine maximale Größe der Kammerversammlung von 121 Delegierten vor.

Bei den letzten Kammerwahlen 2019 zogen 121 Vertreterinnen und Vertreter von elf Listen in die Kammerversammlung ein. Die Hausarztliste wurde mit 18 Sitzen zweitstärkste Fraktion.

Welche Aufgabe hat die Kammerversammlung der ÄKWL?

Die Kammerversammlung ist das Parlament der westfälisch-lippischen Ärzteschaft. Ihr obliegt als Legislativorgan die Beschlussfassung unter anderem über den Haushalt, die Satzung, die Geschäftsordnung und die Berufs- und Weiterbildungsordnung. Die Kammerversammlung wählt den Präsidenten, den Vizepräsidenten und die weiteren Vorstandsmitglieder. Für die Umsetzung ihrer Beschlüsse in einzelnen Sachbereichen, zur intensiven Beratung und zur Abgabe von Beschlussempfehlungen bildet die Kammerversammlung entsprechende Ausschüsse.

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind alle Kammerangehörigen. Die Eintragung in das Wählerverzeichnis erfolgt in dem Wahlkreis, in dem die Berufsangehörigen ihren Beruf ausüben oder wohnen, soweit sie nicht berufstätig sind. Jeder Wahlberechtigte

hat eine Stimme.

Wie läuft die Kammerwahl?

Die Mitglieder der Kammerversammlung werden in unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Die Wahl erfolgt dabei getrennt nach Wahlkreisen. Wahlkreise sind die drei Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster. Die Wahl zur Kammerversammlung ist eine Listenwahl. Zudem erfolgt die Wahl nach dem Grundsatz der Verhältniswahl: Entsprechend ihrem prozentualen Stimmenanteil kann die Liste Delegierte in die Kammerversammlung entsenden. Die Wahl wird ausschließlich als Briefwahl durchgeführt. Jeder wahlberechtigte Kammerangehörige erhält bis zum 8. September 2024 seine Wahlunterlagen zugesandt. Die Wahlbriefe müssen dann bis zum 9. Oktober 2024, spätestens 18 Uhr, wieder bei der Kammer in den Wahlkreisen eingegangen sein. Die Stimmen werden noch am selben Tag ausgezählt.

Wie können Hausärztinnen und Hausärzte bei der Kammerwahl gestärkt werden?

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe tritt bei der Kammerwahl wieder mit der Hausarztliste für Hausärztinnen und Hausärzte an. In allen drei Wahlkreisen stellen sich Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl, die die Hausarztfraktion in der Kammerversammlung stärken und die hausärztlichen Interessen vertreten wollen.

Die Termine!

08.09.2024
Versand der Wahlunterlagen,
Beginn der Briefwahl
bis **09.10.2024, 18 Uhr**
Eingang der Wahlbriefe
bei der ÄKWL



Hausärztetag: Zukunftsfähige Konzepte für die hausärztliche Versorgung im Fokus

Drei Tage, 30 Fortbildungs- und Diskussionsveranstaltungen und rund 500 Gäste – die Bilanz des 14. Hausärztetages Westfalen-Lippe in Dortmund kann sich sehen lassen. Vom 14. bis 16. März nutzten Hausärztinnen, Hausärzte, Praxis-teams und Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner aus ganz Westfalen-Lippe die Gelegenheit, sich in der Sparkassenakademie NRW am Phoenixsee zu medizinischen Themen und in Fragen der Praxisorganisation, Abrechnung und Kommunikation fortzubilden, sich im Rahmen einer Fachausstellung zum Gesundheitswesen zu informieren und bei berufspolitischen Diskussionsveranstaltungen Positionen und Ideen auszutauschen.

„Wir freuen uns sehr, dass so viele Kolleginnen und Kollegen unserer Einladung gefolgt sind. Es gab gute Gespräche und wertvollen Input“, so Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. „Die hausärztliche Versorgung steht vor großen Herausforderungen. Immer weniger hausärztliche Praxen müssen aktuell immer mehr Patientinnen und Patienten betreuen. Wenn wir nicht weiter mit vollem Tempo in die Versorgungskrise steuern wollen, müssen wir Lösungen finden.“

Wir als Hausärztesverband Westfalen-Lippe haben Ideen und setzen uns für die Nachwuchsförderung und für zukunftsfähige Konzepte für unsere hausärztlichen Praxen ein. Beide Aspekte waren auch zentrale Themen im Rahmen des Hausärztetages Westfalen-Lippe.“ So stand der Eröffnungsabend des Kongresses ganz im Zeichen des medizinischen Nachwuchses: Medizinstudierende sowie Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung erfuhren bei der „Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin“

in Kurzvorträgen und einer offenen Diskussion wertvolle Tipps rund um das Thema Niederlassung. (Einen ausführlichen Bericht zur Nachwuchsinitiative lesen Sie auf S. 30 & 31).





Sich austauschen und informieren auf der Fachausstellung, diskutieren bei berufspolitischen Gesprächen und sich in Fortbildungen auf den neuesten Stand bringen lassen: Das Programm des Hausärztetags hatte einiges zu bieten.

Auch ein Intensiv-Workshop für an-
gehende und junge Hausärztinnen und
Hausärzte, das so genannte „Bootcamp
Werkzeugkasten Niederlassung“, war
Teil des Hausärztetags-Programms.

Beim berufspolitischen Frühstück mit
Vertreterinnen und Vertretern aus Ge-
sundheitswesen, Verwaltung und Hoch-
schulen standen dann die Bedürfnisse
und Probleme der Kommunen und Krei-
se im Fokus, die sich für die Sicherung
der hausärztlichen Versorgung ihrer
Bürgerinnen und Bürger engagieren.
Unter den Gästen waren unter anderem
Prof. Dr. Horst Christian Vollmar, Leiter
der Abteilung für Allgemeinmedizin der
Ruhr-Universität Bochum, Mario Löhr,
Landrat des Kreises Unna, Dr. Katrin
Linthorst, Gesundheitsdezernentin
des Kreises Unna, Stephan Küching

(Gesundheitsamt Hamm) sowie Haus-
ärztinnen und Hausärzte aus Ochtrup,
Iserlohn, Hemer und Altenberge.
„Es ist wichtig, dass die einzelnen Akteu-
re miteinander ins Gespräch kommen
und ihre Bedürfnisse und Ideen aus-
tauschen“, betonte Lars Rettstadt. Und
Ideen gibt es durchaus. „Für uns ist ein
vielversprechender Lösungsansatz etwa
die Weiterentwicklung unserer Praxen
zu Versorgerpraxen“, so Rettstadt. Auch
das Bemühen um den medizinischen
Nachwuchs sei ein elementarer Auf-
trag und eine Gemeinsamkeit, die alle
Anwesenden vereine. Denn nicht nur der
Hausärzterverband engagiere sich bereits
seit Jahren intensiv dafür, Medizinstu-
dierende und Nachwuchsärztinnen und
-ärzte für die ambulante Versorgung zu
begeistern, auch die Universitäten mach-
ten sich hierfür stark.

Die Teilnehmenden nutzten die Gelegen-
heit, im persönlichen Gespräch gemein-
same Ansätze auszuloten und neue Ideen
zu entwickeln. Kontakte wurden geknüpft
und intensiviert, neue Veranstaltungsfor-
mate skizziert und Synergien ausgelotet,
um beim Thema hausärztliche Versor-
gung in Zukunft noch effektiver zusam-
menarbeiten zu können.

Festlicher Höhepunkt des Hausärztetages
Westfalen-Lippe war der Gesellschafts-
abend, zu dem der Hausärzterverband
Westfalen-Lippe am Freitagabend in
die Eventkirche in Dortmund-Dorstfeld
eingeladen hatte. Auch hier nutzten Ver-
treterinnen und Vertreter aus Verband,
Politik, Gesundheitswesen und Wissen-
schaft die Gelegenheit, ins Gespräch zu
kommen und aktuelle Fragestellungen in
der Gesundheitspolitik zu erörtern (siehe
Bericht auf S. 12). (D.T.)



Hausärztetag 2025 wieder in Dortmund
Der 15. Hausärztetag Westfalen-Lippe findet vom
14. bis 15. März 2025, erneut in den Räumen der
Sparkassen Akademie NRW
in Dortmund, statt.

Informationen gibt es hier:





Oben: In der "Hörder Burg", heute Sparkassenakademie NRW, am Phoenixsee fand der Hausärztetag statt.
Unten: Die Gäste des berufspolitischen Frühstücks.



Hausärztetag 2024 - Impressionen



Oben: Auf dem Smoothie-Bike konnte man sich in den Pausen eine gesunde Erfrischung "erstrampeln".
Rechts: Der Vorstand stand an der "Ansprechbar" für Gespräche bereit.



Fotos:
Thomas Hauss,
HÄVWL



Zahlreiche Fortbildungen für Ärzt*innen, MFA und Nachwuchsmediziner*innen waren im Angebot.



Ob manuelle Therapie oder Sonografie: auch die Praxis kam nicht zu kurz.



Angeregter Austausch beim berufspolitischen Frühstück (links).



Oben: Am Glücksrad des Hausärzterverbandes lockten Präsente. Rechts: In der Fachaussstellung ließen sich die Teilnehmer*innen beraten und informieren.





Gesellschaftsabend unterm Kirchturm

Für seinen Gesellschaftsabend – traditionell der festliche Höhepunkt des Hausärztetages Westfalen-Lippe – hatte sich der Hausärzteverband Westfalen-Lippe in diesem Jahr erneut eine ausgefallene Location ausgesucht: Gefei-ert wurde dort, wo in früheren Tagen Gottesdienste abgehalten wurden: in der Event-Kirche

in Dortmund-Dorstfeld. Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Landesverbandes, freute sich, rund 120 geladene Gäste – Vertreterinnen und Vertreter aus Verband, Politik, Gesundheitswesen und Wissenschaft – zum geselligen Beisammensein im besonderen Ambiente des Kirchenschiffs begrüßen zu können und

hob die konstruktive Zusammenarbeit der einzelnen Akteure hervor: „Wir sind gefordert, gemeinsam die ambulante Versorgung der Zukunft zu organisieren. Und bei dieser wichtigen Aufgabe ist der Hausärzteverband Westfalen-Lippe ein verlässlicher und innovativer Partner!“ (D.T.)



Ein Schnellzeichner sorgte für eine besondere Erinnerung an den Abend.



Ehrungen und Verabschiedungen: Dank an engagierte Mitstreiter

Im Rahmen des Gesellschaftsabends beim Hausärztetag Westfalen-Lippe in Dortmund und bei der Landesdelegiertenversammlung in Unna wurden langjährige Mitglieder und Delegierte für ihren engagierten Einsatz und ihre Treue zum Verband geehrt.



Dr. Reinhardt Hochstetter, Hausarzt im Ruhestand aus Rietberg, trat dem Hausärzterverband 1985 bei, war seit 2009 durchgängig im Vorstand des Bezirkes Westfalen-Ost aktiv, seit 2019 zudem Landes- und Bundesdelegierter. Mit dem Ende seiner hausärztlichen Tätigkeit hat er sich nun auch aus der aktiven Berufspolitik verabschiedet und wurde von Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des

Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, beim Gesellschaftsabend in Dortmund feierlich verabschiedet. Seinem Lieblingessen entsprechend gab es für ihn einen Müsli-Korb und viel Anerkennung seines Einsatzes für die Belange der Hausärztinnen und Hausärzte in Westfalen-Lippe und insbesondere in seiner Heimatregion OWL. „Wenn man bedenkt, dass ich schon 1972 auf dem 11. Deutschen Hausärztetag dabei war, bin ich wohl so etwas wie ein Dinosaurier“, so Hochstetter mit einem Augenzwinkern. Ganz zur Ruhe setzen will er sich aber noch nicht: Aktuell ist er Teilnehmer der AG Klima auf Bundesebene.

Die weiteren Jubiläen:

Für 30 Jahre Mitgliedschaft wurde **Dr. Max Michael Mayer** (rechts) geehrt. Seit 2011 ist er Landesdelegierter für den Bezirk Westfalen-Ost.



Für 25 Mitgliedschaft wurde **Peter Schumpich** (rechts) geehrt. Seit 2007 engagiert er sich als Landesdelegierter, von 2011 bis 2019 war er Vorstandsmitglied des Bezirkes Westfalen-Süd und Teil des geschäftsführenden Vorstands.



Rolf Granseyer ist seit 1990 und damit 34 Jahre Mitglied im Landesverband. Eine etwas krumme Zahl für ein Jubiläum, das 30-Jährige war jedoch mitten in die Coronazeit gefallen und eine offizielle Ehrung war damit nicht möglich gewesen. Diese wurde nun zeitlich passend in dem Jahr nachgeholt, in dem Granseyer seine Hausarztpraxis in Dortmund an einen Nachfolger über-

geben und in die Anstellung gewechselt hat. „Du bist Teil unserer DNA. Man kann sich mit dir wunderbar streiten – aber auch vertragen“, würdigte Lars Rettstadt das Engagement seines Weggefährten aus dem Bezirk Westfalen-Süd. Hier war Granseyer von 1995 bis 2019 durchgängig im Vorstand engagiert, davon von 2007 bis 2019 als 1. Vorsitzender. Von 2013 bis 2015 war er zudem Schatzmeister im geschäftsführenden Vorstand des Landesverbandes und von 2016 bis 2022 im Aufsichtsrat der HSW mbH WL. Aktuell ist er noch als Landes- und Bundesdelegierter aktiv.

Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurde **Dr. Viktor Rüttermann** (links) geehrt. Seit 2020 ist er Referent der Sonografie-Workshops im Hausärzterverband Westfalen-Lippe und Leiter des DEGUM-Arbeitskreises „Hausärztliche Versorgung“.



Für 20 Jahre Mitgliedschaft wurde **Dr. Philipp Lettau** (links) geehrt. Seit 2018 ist er Delegierter, seit 2020 im Aufsichtsrat der HSW mbH WL und seit 2023 im Vorstand des Bezirkes Westfalen-Nord und Landesdelegiertensprecher.

GUDRUN SCHNOOR
Steuerberatungsgesellschaft mbH

KRAFT & MEISTER
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Ihre Fachberater für das Gesundheitswesen

Als Fachberater für das Gesundheitswesen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. So können Sie bei allen Fragen der Praxisführung und Entwicklung zielgerichtet und zukunftsorientiert Entscheidungen treffen.

Wertvolle Unterstützung für Ärzte und Zahnärzte:

- Ob Gründung einer Berufsausübungsgemeinschaft, Aufnahme oder Ausscheiden von Mitgesellschaftern – wir stehen Ihnen in allen Fällen beratend zur Seite.
- Wir helfen Ihnen, bei der Entscheidung „Berufsausübungsgemeinschaft“ oder „medizinisches Versorgungszentrum“ die Möglichkeiten und Voraussetzungen auch im Arzt- und Zulassungsrecht abzuwägen und für Sie die optimale Gesellschaftsform zu finden.
- Bei Praxiskauf oder -verkauf stehen wir Ihnen in allen Fragestellungen zur Seite. Dadurch haben Sie den Rücken für Ihre Entscheidung frei.
- Selbstverständlich sind wir nach der Gründung weiterhin für Sie Ansprechpartner für alltägliche bürokratische Anforderungen.

* Zertifizierte Steuerberater-Kanzlei nach DIN EN ISO 9001:2015

- Wir prüfen Ihre IGe-Leistungen eingehend auf Umsatz- und Gewerbesteuerpflicht, so kennen Sie rechtzeitig Ihre Steuerlast und können Ihre Preisgestaltung darauf abstimmen.

- Wir berechnen rechtzeitig Ihr jährliches Steuervolumen, so behalten Sie einen konkreten Überblick über Ihre Liquidität.

Gudrun Schnoor
Steuerberatungsgesellschaft mbH*
Otto-Brenner-Straße 2 · 59425 Unna
Tel.: 02303 - 28 69 0
steuern@schnoor-stb.de
www.schnoor-stb.de

Kraft & Meister
Steuerberatungsgesellschaft mbH
Nebenbruch 11 · 44357 Dortmund
Tel.: 0231 - 93 69 80 0
post@kraft-meister
www.kraft-meister.de

Anzeige



Erster bundesweiter Tag der Hausarztmedizin „Zeigen, was wir gemeinsam mit unseren Teams Tag für Tag leisten“



Die Delegierten des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe setzten am 8. Mai beim Deutschen Ärztetag in Mainz ein Zeichen für die Hausarztmedizin: Sie trugen eigens kreierte Schals.



In Beverungen wurde am 22. Mai im Rahmen einer Podiumsdiskussion über "Rezepte gegen die Versorgungskrise" gesprochen.

„Gesundheit ist wertvoll“ – unter diesem Motto fand am 8. Mai der erste bundesweite Tag der Hausarztmedizin statt. Im Rahmen dieses Aktionstages ist es dem Hausärzteverband Westfalen-Lippe, gemeinsam mit allen weiteren 17 Landesverbänden sowie dem Bundesverband, gelungen, deutschlandweit einen Einblick in die hausärztliche Arbeit zu gewähren und Lösungsansätze für die Krise aufzuzeigen, in der sich die hausärztliche Versorgung aktuell befindet. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Hausarztzentrierten Versorgung, auch bekannt als Hausarztprogramm, mit der Patientinnen und Patienten ihre Hausarztpraxis zur ersten Anlaufstelle bei allen gesundheitlichen Fragen machen können. „Der Großteil der medizinischen Versorgung der Bevölkerung findet in unseren Praxen statt. Es ist wichtig, der Öffentlichkeit, insbesondere der Politik und den Krankenkassen, zu zeigen, was wir Hausärztinnen und Hausärzte gemeinsam mit unseren

Teams Tag für Tag leisten“, betont Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe und Hausarzt aus Dortmund.

Gelungen ist dies unter anderem, indem Praxen aus Westfalen-Lippe ihre Türen für die Besuche von Politiker*innen und Pressevertreter*innen geöffnet und einen Blick in den Arbeitsalltag einer hausärzt-

lichen Praxis gewährt haben, damit diese ein Gefühl für die Abläufe und Bedürfnisse vor Ort bekommen.

Bundestagsabgeordnete Bettina Lugk zu Gast in Hemer

Den Anfang machte am 2. Mai Bettina Lugk, SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Märkischen Kreis, die in der Hausarztpraxis von Dr. Katja Sielhorst und Dr. Oliver Aslanian in Hemer zu Gast war und sich über die Situation vor Ort informierte. Hier, wie in vielen anderen Regionen des Landes, ist der Druck hoch: Eine immer älter werdende Ärzteschaft, Praxisschließungen aufgrund fehlender Nachfolger*innen, gleichzeitig immer mehr und immer ältere Patientinnen und Patienten, die versorgt werden wollen, eine überbordende Bürokratie, eine fehleranfällige Digitalisierung – die Liste der aktuellen Baustellen ist lang. Auch die hohen Hürden für den Einstieg ins Medizinstudium seien angesichts des so dringend



Tag der Hausarztmedizin



benötigten Nachwuchses ein Problem, betonten die beiden Hausärzte. Sielhorst und Aslanian zeigten auf, wo es hakt, wo die Unterstützung der Politik gefragt ist und machten deutlich, wie engagiert die Hausarztpraxen selbst sich aktiv für die Sicherung der hausärztlichen Versorgung vor Ort stark machen: Viele Praxen etwa stellten sich als Lehrpraxen für Medizinstudierende zur Verfügung, um den Kontakt zu den jungen Kolleginnen und Kollegen herzustellen und ihnen den Hausarztberuf näher zu bringen. Denn der, da sind sich beide einig, lohnt sich trotz aller Herausforderungen.

Bocholts Bürgermeister besuchte Gemeinschaftspraxis

In Bocholt öffnete Dr. Christian Goebel die Gemeinschaftspraxis am Ostwall für einen Besuch des Bocholter Bürgermeisters Thomas Kerkhoff. „Wir als Hausärztinnen und Hausärzte wollen darauf aufmerksam machen, vor welchen Herausforderungen wir stehen, um für unsere Patientinnen und Patienten eine gute hausärztliche Versorgung hinzubekommen“, erklärt Goebel seine Motivation, sich am Aktionstag zu beteiligen. Für Thomas Kerkhoff steht fest:

„Hausärztinnen und Hausärzte erfüllen eine unschätzbar wertvolle Aufgabe innerhalb der Stadtgesellschaft“. Daher setze man alles daran, die hausärztliche Versorgung vor Ort auch in Zukunft zu sichern.

Podiumsdiskussion: Rezepte gegen die Versorgungskrise im Kreis Höxter

In Beverungen lud Dr. Jens Grothues aus dem Vorstandsteam des Landesverbandes, am 22. Mai zur Podiumsdiskussion über die „Hausärztliche Versorgung im Kreis Höxter & Weserbergland“ ein. Mit Politiker*innen, Ansprechpartner*innen der Kassenärztlichen Vereinigung und des Apothekerverbandes Westfalen-Lippe und interessierten Bürgerinnen und Bürgern suchte er „Rezepte gegen die Versorgungskrise“ und ging im Gesundheitszentrum Beverungen in den Austausch. Wie wird sich die Zahl der Ärzt*innen und Praxen in Zukunft entwickeln? Welche Chancen, Risiken und Perspektiven bietet ein kommunales Gesundheitszentrum Marienmünster? Welche Projekte und Fördermöglichkeiten gibt es für die ärztliche Versorgung aus Sicht des Kreises

Höxter? Wie schätzen Landtags- und Bundestagsabgeordnete die Situation ein? Über diese und weitere Aspekte informierten Leonie Steffen von der Abteilung Sicherstellung der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe, Josef Suermann, Bürgermeister der Stadt



Dr. Katja Sielhorst (l.) und Dr. Oliver Aslanian sprachen in Hemer mit Bettina Lugk, MdB.

SAVE THE DATE!

Der Tag der Hausarztmedizin findet ab sofort jedes Jahr am 2. Mittwoch im Mai statt. Der nächste Tag der Hausarztmedizin ist damit am 14. Mai 2025.

Marienmünster, Christian Haase, CDU-Bundestagsmitglied, sowie Vertreter*innen des Kreises Höxter und des Landtags. Moderiert wurde die Veranstaltung durch Thomas Rochell, Vorsitzender des Apothekerverbandes Westfalen-Lippe.

Gespräch mit NRW-Gesundheitsminister Laumann

Sozusagen zum Abschluss der Aktivitäten rund um den Tag der Hausarztmedizin hatte zudem NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann den Vorsitzenden des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, Lars Rettstadt, zum Austausch nach Düsseldorf eingeladen. Das Gespräch ist für Ende Juni geplant. (D.T.)



Dr. Christian Goebel (r.) begrüßte Bocholts Bürgermeister Thomas Kerkhoff in seiner Praxis.



Alle Aktionen 2024:

Patientinnen und Patienten wurden von ihren Praxen mit Informationsmaterialien zum Tag der Hausarztmedizin und zum Hausarztprogramm versorgt, die diese im Vorfeld kostenlos über den Onlineshop des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe bestellen konnten. Für Praxisteams wurden spezielle Fortbildungen angeboten.

Alle Aktivitäten rund um den Tag der Hausarztmedizin:



Familie. Praxis. Boxen.

Dr. Cornelia Stüdemann

Kinderärztin und vierfache Mutter, Sengenthal

Und wofür brauchen Sie mehr Zeit?



Erfolgreich eine Praxis gründen und ein erfülltes Privatleben führen – das zählt für Dr. Cornelia Stüdemann. Ihr die finanzielle Sicherheit dafür zu geben, ist dabei unser Job.

Was immer Sie bewegt, sprechen Sie mit uns.

> apobank.de/gruenden

„Frauen in Medizin und Berufspolitik“: Forum Hausärztinnen tagte in Leipzig

Im Rahmen der Frühjahrstagung des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes traf sich das Forum Hausärztinnen des Bundesverbandes mit mehr als 20 Teilnehmerinnen aus dem ganzen Bundesgebiet zur Klausurtagung mit dem Thema „Frauen in Medizin und Berufspolitik 2024“. Als Keynote-Speakerin berichtete Frau Professor Mandy Mangler, Vorsitzende der Berliner Chefärztinnen und Chefärztinnen der Bundesarbeitsgemeinschaft Leitender Ärztinnen und Ärzte in der Frauenheilkunde und Geburtshilfe e. V., eindrücklich von „dicken Brettern“, die Frauen auch heute noch auf dem Weg einer medizinischen Karriere bohren müssten. Anhand ihrer eigenen Vita bewies sie, dass es einen langen Atem brauche, um in der Berufspolitik Themenschwerpunkte zu setzen und Veränderung zu erreichen.

Auch die Themenschwerpunkte „Schwangerschaft in der Niederlassung“, „Zukunft Praxis“ und „Reform des Notfalldienstes“ wurden bearbeitet. Das berufspolitisch übergreifende Thema „Gewalt gegen Frauen“ sowie der „Paragraph 218“ stehen beim Forum ebenfalls nach wie vor auf der Agenda.

Die Sprecherinnen des Forums Hausärztinnen Dr. Susanne Bublitz aus Baden-Württemberg, Dr. Nadja Jesswein aus Niedersachsen sowie Dr. Laura Dalhaus aus Westfalen-Lippe ziehen eine positive Bilanz. „Medizinische Versorgung muss jetzt zukunftssicher gestaltet werden und wird mehrheitlich von Frauen gestemmt. Damit ist es auch unsere Aufgabe, funktionierende Rahmenbedingungen zu definieren und zu fordern“, resümiert Dr. Laura Dalhaus nach der Klausurtagung und freut sich bereits jetzt auf das kommende Forum Hausärztinnen in Berlin im Herbst 2024.

Einladung zum Online-Austausch in Westfalen-Lippe

Forum Hausärztinnen

Auch auf Landesverbandsebene gibt es für Hausärztinnen die Möglichkeit, sich zu vernetzen, Informationen auszutauschen und Themen zu setzen: Das Forum Hausärztinnen in Westfalen-Lippe lädt regelmäßig zu Online-Terminen ein. Interessierte Ärztinnen aus der Region sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Die nächsten Termine:

11.09.2024
18 bis 19.30 Uhr

Infos und Anmeldung:



13.11.2024
18 bis 19.30 Uhr

Infos und Anmeldung:



Stempel gegen überbordende Bürokratie



Hausärztinnen und Hausärzte werden täglich mit einer Vielzahl an Anfragen und damit medizinfremder Tätigkeit konfrontiert. Darunter finden sich neben den vorgeschriebenen Anfragen gemäß vertragsärztlicher Versorgung und Vordrucksammlung auch sehr viele „freie“ Anfragen auf jeweils unterschiedlichen Formularen.

In einer Umfrage unter den Mitgliedern des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe hat sich die große Mehrheit einen Stempel gegen „überbordende Bürokratie“ gewünscht, um überflüssige Formulare kennzeichnen und auf diese Weise ein Zeichen des Protests gegen den Bürokratiewahn setzen zu können. Dieser Wunsch kann nun erfüllt werden: Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe hat einen Protest-Stempel entwickelt, der über den Online-Shop erhältlich ist. Die Ärztinnen und Ärzte entscheiden, wann sie den Stempel zum Einsatz bringen, wenn ihrer Meinung nach Anfragen und Formulare nicht praxistauglich, obsolet oder unangebracht sind.



Hier geht's zum Shop:

Neue Signal-Gruppen:

Chatten mit Kolleginnen und Kollegen



Einfach, schnell und direkt mit anderen Kolleginnen und Kollegen in Kontakt treten, Fragen klären, Schwarmwissen abfragen und Tipps austauschen – diese Möglichkeit bieten die Signal-Gruppen des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. Mittlerweile stehen über den Messengerdienst Gruppen für verschiedene Zielgruppen und Themenbereiche zur Verfügung. Wer beitreten möchte, benötigt die Signal-App und kann über die Geschäftsstelle des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe eine Einladung zur gewünschten Gruppe anfragen. Weitere Informationen gibt es unter lvwl@hausarztverband-wl.de oder unter Tel.: 02303 94292-0.

DIESE SIGNAL-GRUPPEN GIBT ES:

Landesdelegierte des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe
Forum Hausärztinnen
Nachwuchsmediziner*innen
Angestellte Ärzt*innen
MFA und VERAH®
Sonografie



Bundesdelegierte bei Frühjahrstagung in Leipzig

Zur zweitägigen Frühjahrstagung des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes und des Sächsischen Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes kamen im April Bundesdelegierte aus ganz Deutschland in Leipzig zusammen. Darunter auch eine Abordnung Bundesdelegierter des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, die die Interessen der heimischen Praxis-teams vertrat.



Auch eine Delegation aus Westfalen-Lippe war bei der Frühjahrstagung in Leipzig vor Ort.

Im Fokus der Diskussionen und Abstimmungen standen die Krise der hausärztlichen Versorgung sowie die von Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach angekündigten Reformvorhaben zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung. „An vielen Ecken und Enden wackelt die hausärztliche Versorgung gefährlich. Ohne eine nachhaltige Stärkung werden zukünftig Millionen Menschen ohne eine qualitativ hochwertige hausärztliche Versorgung dastehen – mit massiven Folgen für das gesamte Gesundheitswesen“, erklärte Prof. Dr. Nicola Buhlinger-Göpfarth, Co-Bundesvorsitzende des Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes. Das Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz sei eine der letzten Chancen, um das Ruder noch herumzureißen. „Politik und Selbstverwaltung müssen diese Gelegenheit beim Schopfe packen“, so Buhlinger-Göpfarth.

Neben der Krise der hausärztlichen Versorgung und den angekündigten Reformen waren die massiven Probleme bei der Digitalisierung des Gesundheitswesens sowie die Vorbereitung des anstehenden Deutschen Ärztetages zentrale Themen der Delegiertenversammlung in Leipzig. So verabschiedeten die Delegierten einstimmig einen Antrag zur „Besseren Digitalisierung der Praxen durch gute Arzt-Informationssysteme“. Der Gesetzgeber werde aufgefordert, die bestehenden Vorgaben zur Reglementierung und Zertifizierung von AIS deutlich zu verschärfen.

Hausärzteverband vor Ort in Siegen: Hausärztliche Versorgung gemeinsam sichern



Die hausärztliche Versorgung sicherzustellen, ist das primäre berufspolitische Ziel des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe. Das kann aber nur gelingen, wenn alle Entscheidungsträger und Beteiligten an einem Strang ziehen. Daher ist ein regelmäßiger Austausch wie bei den Veranstaltungen „Hausärzteverband vor Ort“ wichtig.

Auf Initiative der Siegener Hausärztin und Landesdelegierten Johanna Rubertus war der Hausärzteverband am 21. März in Siegen zu Gast. 30 Teilnehmende waren der Einladung von Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe, gefolgt, darunter Hausärztinnen und Hausärzte sowie Kommunalpolitiker aus der Stadt Siegen und dem Kreis Siegen-Wittgenstein. Auch die Digitale Modellregion Gesundheit Dreiländereck (DMGD) war durch ihren geschäftsführenden Leiter Dr. Olaf Gaus und Projektbegleiter Stefan Hundt vertreten.

Themenschwerpunkte an diesem Abend waren die hausärztliche Versorgung und die Herausforderungen im Hausarztberuf. Auch die Nachwuchsarbeit des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe stand im Mittelpunkt: „Wir arbeiten fortwährend daran, medizinischen Nachwuchs für unseren Beruf zu begeistern und die hausärztliche Versorgung durch gute Arbeitsbedingungen, angemessene Bezahlung und interessante Perspektiven attraktiv zu gestalten“, erklärte Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe. Teampraxen seien die Zukunft, so Rettstadt weiter.

Wie wichtig gute Teamarbeit auch außerhalb der Hausarztpraxis ist, hob Johanna Rubertus hervor: „Hausarztmedizin klappt nur, wenn man gemeinsam im Team mit Physiotherapeuten, Pflegekräften und Apothekern arbeitet. Zwischen Kommunalpolitik und Hausärzten fehlen manchmal die Schnittstellen, mit denen Hausärztinnen und Hausärzte ihre Anliegen und Herausforderungen an die Politik adressieren können. Das ist an diesem Abend noch einmal deutlich geworden.“

Alle waren sich einig: Der Austausch vor Ort muss in Zukunft intensiviert werden.



Praxen setzen Zeichen: „Hausärztliche Versorgung ist **bunt**.!“

Zahlreiche Praxen in Westfalen-Lippe haben in den vergangenen Monaten ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz gesetzt und unter dem Motto „Hausärztliche Versorgung ist bunt“ die Kampagne des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe gegen Ausgrenzung und Fremdenfeindlichkeit unterstützt.

„Wir wenden uns mit Nachdruck gegen jede Form von Intoleranz und Extremismus. Die hausärztliche Versorgung macht keinen Unterschied, welche Religion, Hautfarbe oder ethnische Herkunft unsere Patienten haben. Und unsere Teams selbst sind ebenfalls bunt“, erklärt Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, im Namen des

gesamten Vorstandes. „Da, wo medizinische Hilfe und Versorgung notwendig ist, machen wir unsere Arbeit. Vor Ort und nah bei den Menschen. Die Versorgung unserer Patientinnen und Patienten ist nur möglich dank des unermüdlichen Einsatzes unserer multiprofessionellen und multikulturellen Teams. Unsere Kolleginnen und Kollegen und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Praxen kommen aus vielen Ländern und bringen viele unterschiedliche kulturelle Hintergründe mit und sie sind trotz vieler Widrigkeiten im oft herausfordernden Arbeitsalltag in den Hausarztpraxen mit Leidenschaft im Einsatz für unsere Patienten“, betont Rettstadt. „Unsere großen

und bunten Teams sind eine Bereicherung und eine unverzichtbare Stütze. Ohne sie würde die wohnortnahe Patientenversorgung zusammenbrechen!“

Um diese Haltung auch sichtbar nach außen zeigen zu können, hatte der Landesverband im Frühjahr Aufkleber und Plakate entworfen, die über den Online-Shop kostenlos bestellt oder als Datei z.B. auf der Praxis-Website oder in E-Mail-Signaturen genutzt werden können. Hunderte Bestellungen gingen seit Start der Kampagne ein. Einige Praxen beteiligten sich zudem mit Fotos ihrer Praxismannschaft an der Social-Media-Kampagne unter dem Motto „Viele Gesichter. Viele Geschichten. Ein Team.“

Hausärztliche Versorgung ist bunt.
Viele Gesichter. Viele Geschichten. Ein Team.

„Bunt ist besser!“

„Bunt ist besser! Mehr Diversität bringt mehr Ideen, bessere Lösungen und nicht zuletzt mehr Freude an der Arbeit und am Miteinander“, finden Agnes Rauter-Ullrich, Hausärztin aus Rhede, und ihr Team (rechts).



„Bunt gemischte Gemeinschaft“

Das Team der Praxis Saarlandstraße in Dortmund bringt es mit Kamerun, Indien, Nigeria, Türkei, Marokko, Portugal und Deutschland auf sieben unterschiedliche Nationalitäten bzw. Migrationshintergründe und sagt über sich: „Die bunte Vielfalt – viele Sprachen, unterschiedliche Gesichter, die Kulturen, Religionen, unterschiedliche Altersstufen und die Zusammenarbeit – zeichnet unsere Praxis aus und macht uns trotz unserer Unterschiede zu einer bunt gemischten Gemeinschaft.“ (links)



„Zusammen ein geniales Team!“

Die familydocs sind eine Gemeinschaftspraxis mit vier Standorten und 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Kreuztal. „Wir sind genauso bunt wie unsere Patienten: unterschiedliche Menschen und Charaktere mit unterschiedlichen Hintergründen, Stärken und Schwächen und zusammen ein geniales Team! Wir behandeln vorbehaltlos alle Menschen, die von uns behandelt werden möchten: von jung bis alt, aus allen Ländern, unabhängig von sexueller oder religiöser Orientierung“, erklärt Prof. Dr. Dr. med. Charles Christian Adarkwah, M.Sc., Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin (oben).



Aufkleber kostenlos bestellen!

Die Aufkleber zur Kampagne können kostenlos über den Online-Shop des Hausärzterverbandes bestellt werden und stehen auch zum Download zur Verfügung:



RSV STARK BEGEGNEN

**HOHE WIRKSAMKEIT
ZUR PRÄVENTION VON
RSV-ASSOZIIERTER LRTD^{1, 2}**

**bei Patienten ab 60 Jahren mit mindestens
einer relevanten Grunderkrankung***

94,6%

SEKUNDÄRER ENDPUNKT³
(95% KI: 65,88; 99,87)

bei Erwachsenen ab 60 Jahren 82,6 %

PRIMÄRER ENDPUNKT³
(96,95 % KI: 57,89; 94,08)



JETZT VERFÜGBAR
ERFAHREN SIE MEHR AUF GSKPRO.COM

Wie jeder Impfstoff schützt AREXVY möglicherweise nicht alle Geimpften vollständig.¹

KI = Konfidenzintervall; **LRTD** = Erkrankungen der unteren Atemwege; **RSV** = Respiratorisches Synzytial-Virus

¹ Auftreten von RSV-assoziierter LRTD: 7 Fälle von insgesamt 12.466 Patienten in der AREXVY-Gruppe und 40 Fälle von insgesamt 12.494 Patienten in der Placebo-Gruppe.¹

² Relevante Grunderkrankungen¹: Chronisch obstruktive Lungenerkrankung, Asthma, jede chronische respiratorische/pulmonale Erkrankung, chronische Herzinsuffizienz, Diabetes mellitus Typ 1 oder Typ 2 sowie fortgeschrittene Leber- oder Nierenerkrankungen (endokrin-metabolisch).

³ Auftreten von RSV-assoziierter LRTD: 1 Fall von insgesamt 4.937 Patienten in der AREXVY-Gruppe und 18 Fälle von insgesamt 4.861 Patienten in der Placebo-Gruppe.¹
Diese Ergebnisse sind deskriptiv.²

1. Arexvy Fachinformation, Stand 06/2023 2. Papi A, et al. Respiratory syncytial virus prefusion F protein vaccine in older adults. *N Engl J Med.* 2023;388:595–608.

Wirkstoff: Arexvy Pulver und Suspension zur Herstellung einer Injektionssuspension, Respiratorischer Synzytial-Virus (RSV)-Impfstoff (rekombinant, adjuvantiert). **Zusammensetzung:** Nach der Rekonstitution enthält eine Dosis (0,5 ml): 120 µg RSVPreF3-Antigen, in der Präfusionskonformation stabilisiertes, rekombinantes Respiratorisches Synzytial-Virus-Glykoprotein F, hergestellt in immortalisierten Ovarialzellen des chinesischen Hamsters (CHO-Zellen) mittels rekombinanter DNA-Technologie; adjuvantiert mit AS01₁, dieses enthält: 25 µg Pflanzenextrakt aus *Quillaja saponaria* Molina, Fraktion 21 (QS-21) und 25 µg 3-O-Desacyl-4'-monophosphoryl-Lipid A (MPL) aus *Salmonella minnesota*. **Sonstige Bestandteile:** Pulver (RSVPreF3-Antigen): Trehalose-Dihydrat, Polysorbat 80 (E 433), Kaliumdihydrogenphosphat (E 340), Kaliummonohydrogenphosphat (E 340), Suspension (AS01₁-Adjuvanssystem): Colfosceriloleat (E 322), Cholesterin, Natriumchlorid, Natriummonohydrogenphosphat (E 339), Kaliumdihydrogenphosphat (E 340), Wasser für Injektionszwecke. **Anwendungsgebiete:** Arexvy ist indiziert zur aktiven Immunisierung von Erwachsenen im Alter von 60 Jahren und älter zur Prävention von durch das Respiratorische Synzytial-Virus verursachten Erkrankungen der unteren Atemwege (lower respiratory tract disease, LRTD). **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: Myalgie, Arthralgie, Schmerzen an der Injektionsstelle, Ermüdung, Kopfschmerzen, Häufig: Erythem an der Injektionsstelle, Schwellung an der Injektionsstelle, Fieber, Schüttelfrost. Gelegentlich: Lymphadenopathie, Überempfindlichkeitsreaktionen (wie z. B. Hautausschlag), Übelkeit, Abdominalschmerz, Erbrechen, Jucken an der Injektionsstelle, Schmerz, Unwohlsein. **Verschreibungspflichtig.** Stand: Juni 2023.

GlaxoSmithKline GmbH & Co. KG, 80700 München. de.gsk.com

Weitere Informationen über das Arzneimittel: Dosierung: Arexvy wird als Einzeldosis zu 0,5 ml ausschließlich intramuskulär, vorzugsweise in den M. deltoideus, injiziert. Die Notwendigkeit einer Auffrischungsimpfung mit einer weiteren Dosis ist nicht erwiesen. **Wechselwirkungen:** Verabreichung mit anderen Impfstoffen: Arexvy kann gleichzeitig mit einem saisonalen Grippeimpfstoff (quadrivalent, standarddosiert, nicht-adjuvantiert, inaktiviert) verabreicht werden. Bei gleichzeitiger Verabreichung mit anderen Impfstoffen sollte dies an unterschiedlichen Injektionsstellen erfolgen.

Weitere Warnhinweise laut Fachinformation: Der Impfstoff darf nicht intravasal oder intradermal verabreicht werden. Es kann als psychogene Reaktion auf die Nadelinjektion nach oder sogar vor einer Impfung zu einer Synkope (Ohnmacht) kommen. Die Sicherheit und Wirksamkeit von Arexvy bei Kindern und Jugendlichen sind nicht erwiesen. Bisher liegen keine Erfahrungen mit der Anwendung von Arexvy bei Schwangeren vor. Die Verabreichung während der Schwangerschaft und bei stillenden Frauen wird nicht empfohlen.

Weitere Informationen siehe Fachinformation

Nebenwirkungen melden Sie bitte ggf. bei der GSK-Hotline: 0800-1223355

Dieses Arzneimittel unterliegt einer zusätzlichen Überwachung. Dies ermöglicht eine schnelle Identifizierung neuer Erkenntnisse über die Sicherheit. Angehörige von Gesundheitsberufen sind aufgefordert, jeden Verdachtsfall einer Nebenwirkung dem Bundesinstitut für Impfstoffe und biomedizinische Arzneimittel, Paul-Ehrlich-Institut, Paul-Ehrlich-Str. 51-59, 63225 Langen, Tel: +49 6103 77 0, Fax: +49 6103 77 1234, Website: www.pei.de zu melden.

Auswahl klinisch relevanter Sicherheitsinformationen zu Arexvy Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen die Wirkstoffe oder einen der genannten sonstigen Bestandteile. **Warnhinweise:** Der Impfstoff darf nicht intravasal oder intradermal verabreicht werden. Es kann als psychogene Reaktion auf die Nadelinjektion nach oder sogar vor einer Impfung zu einer Synkope (Ohnmacht) kommen. Die Sicherheit und Wirksamkeit von Arexvy bei Kindern und Jugendlichen sind nicht erwiesen. Die Verabreichung während der Schwangerschaft und bei stillenden Frauen wird nicht empfohlen. **Nebenwirkungen:** Lokalreaktionen an der Einstichstelle (Schmerzen, Erythem, Schwellung, Juckreiz) und systemische Symptome wie Kopfschmerzen, gastrointestinale Beschwerden, Muskel- und Gelenkschmerzen, Müdigkeit, Schüttelfrost, Fieber, Unwohlsein, Lymphadenopathien und Überempfindlichkeitsreaktionen. Für eine vollständige Auflistung der Kontraindikationen, Warnhinweise und Nebenwirkungen siehe Fachinformation



Borkum: Beratung, Brunchboxen und beste Laune

Erfolgreicher Einsatz auf der Fortbildungswoche

Seminare und Seeluft – diese Kombination kommt bei den Ärztinnen und Ärzten aus Westfalen-Lippe schon seit vielen Jahren gut an. Die Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und KVWL auf Borkum ist ein fester Termin in ihrem Fortbildungskalender, auch im 78. Jahr des Bestehens. Natürlich war auch der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bei der Traditionsveranstaltung im Mai wieder mit vor Ort. Eine Woche lang bezogen Claudia Diermann, Geschäftsführerin der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH im Hausärzterverband Westfalen-Lippe, und Annika Kruck vom Praxisberatungsteam in der „Kulturinsel“ am Messestand Posi-

tion und informierten über die vielfältigen Serviceleistungen, Aktivitäten und Fortbildungen des Berufsverbandes und alles Wissenswerte rund um die Hausarztzentrierten Versorgung – inklusive HZV-Praxisanalyse direkt vor Ort.

„Die Stimmung auf Borkum ist immer eine ganz besondere. Es gab viele gute Gespräche. Teilnehmende der Fortbildungswoche, aber auch Referentinnen und Referenten und andere Gäste haben die Gelegenheit zum persönlichen Austausch genutzt“, freut sich Claudia Diermann über einen erfolgreichen Einsatz auf der Nordseeinsel. „Auch das Angebot einer individuellen Praxisberatung wurde gerne in Anspruch genommen.“ Ebenfalls beliebt: die Brunchboxen des Hausärzterverbandes, gefüllt mit gesunden Pausensnacks, die das Messteam für die Gäste bereithielt.

Infoabend mit dem Vorstandsteam

Unter dem Motto „Versorgung ist Teamarbeit“ hatte der Hausärzterverband Westfalen-Lippe am 30. April zudem zu einer abendlichen Infoveranstaltung in die Kulturinsel eingeladen. „Der Bedarf an hausärztlicher, patientenorientierter Versorgung steigt stetig“, erklärte Lars Rettstadt, 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, der zusammen mit Dr. Philipp Lettau und Dr. Laura Dalhaus aus dem Vorstandsteam des Landesverbandes durch den Abend führte. „Eine gute Patientenversorgung funktioniert nur, wenn alle in der Praxis an einem Strang ziehen. Den Teampraxen gehört die Zukunft.“

Zu Gast an den Unis der Region

Bochumer Tag der Allgemeinmedizin und PJ-Day Münster

Praxis trifft Forschung – unter diesem Motto stand der 8. Bochumer Tag der Allgemeinmedizin an der Ruhr-Universität Bochum, den die Abteilung für Allgemeinmedizin der RUB und das Institut für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung der Universität Witten/Herdecke am 20. April gemeinsam ausgerichtet haben. Mit vor Ort: Der 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, Lars Rettstadt, und ein Team aus der Geschäftsstelle, das am Messestand gute Gespräche führte und sich über ein großes Interesse an der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) freute. Beim PJ-Day der Medizinischen Fakultät an der Universität Münster ist der Hausärzterverband Westfalen-Lippe schon so etwas wie ein Stammgast und war somit auch bei der Neuauflage Anfang Mai wieder mit von der Partie. Am Messestand wurde fleißig zur Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin, zur Seminarreihe „Werkzeugkasten Niederlassung“ und zum Online-Stammtisch für Nachwuchsmediziner*innen informiert.

„Es ist wichtig für uns, auf solchen Veranstaltungen präsent zu sein und die Studierenden möglichst früh für den Hausarztberuf zu begeistern“, sagt Matthias Arndt, beim Verband für die Nachwuchsförderung zuständig.



Gesunde Sache!

Bewegung, Haltung und Ernährung:
Viele Angebote im betrieblichen Gesundheitsmanagement



Gesundheit ist unsere Sache – dieses Motto des Hausärztinnen- und Hausärzterverbandes steht für die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (HSW mbH WL) im Hinblick auf ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zentrum: Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements stehen zahlreiche Aktivitäten, Beratungs- und Vorsorgeangebote rund um die Themen Bewegung, Ernährung und gesunder Arbeitsplatz zur Verfügung.

Arbeitsplatz-Coaching

Bei einem Arbeitsplatz-Coaching beriet ein Ergonomie-Experte jetzt in den Räumen der Geschäftsstelle in Unna individuell zu Optimierungsmöglichkeiten am Bildschirmarbeitsplatz und gab Tipps zum gesundheitsfördernden Verhalten und zu geeigneten

Ausgleichsübungen. Die Voraussetzungen vor Ort sind dabei ideal: Alle Büros sind mit höhenverstellbaren Schreibtischen und ergonomischen Stühlen ausgestattet.

Ernährungsrallye und Kochworkshop

Gesundes kann so lecker sein! Und einfach zuzubereiten noch dazu. Das wurde beim gemeinsamen Kochworkshop des Geschäftsstellenteams einmal mehr deutlich. Dem Kochworkshop war eine Ernährungsrallye vorausgegangen, bei der einzelne Teams bei Theoriefragen und praktischen Challenges gegeneinander angetreten waren und so auf unterhaltsame Weise neue Erkenntnisse zu Nährstoffen, Blutzuckerwerten und Co. gewinnen konnten.

Erfolgreicher Firmenlauf

In Bewegung kamen zwei Teams der Geschäftsstelle im Mai beim Firmenlauf durch die Unnaer Innenstadt. Nach der Premiere im vergangenen Jahr war dieses Mal wieder eine Lauf- und eine Walkinggruppe am Start – und nach Bewältigung der 5,5 Kilometer langen Strecke schließlich auch erfolgreich im Ziel.



Drei neue Gesichter und eine Teamleitung



Annika Bartling
Teamleitung HZV-Praxisberatungsteam
02303 94292-140
annika.bartling@hausarztverband-wl.de



Ann-Katrin Schacke
HZV-Projektmanagement und Praxisberatung
02303 94292-145
ann-katrin.schacke@hausarztverband-wl.de



Julia Kraas
HZV-Projektmanagement und Praxisberatung
02303 94292-159
julia.kraas@hausarztverband-wl.de



Melanie Hoffmann
Team-Assistentin
02303 94292-146
melanie.hoffmann@hausarztverband-wl.de

Das Geschäftsstellenteam des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe freut sich über Verstärkung: Gleich drei neue Mitarbeiterinnen sind in den vergangenen Monaten in der Geschäftsstelle in Unna gestartet. Ann-Katrin Schacke ist seit Oktober Teil des HZV-Teams und betreut den Bereich HZV-Projektmanagement und Praxisberatung. Julia Kraas ist seit Dezember ebenfalls für den Bereich HZV-Projektmanagement und Praxisberatung zuständig.

Melanie Hoffmann ist seit November als Team-Assistentin im Einsatz. Zum 1. März hat Annika Bartling die Leitung des HZV-Praxisberatungsteams übernommen. Schon vor ihrem Wechsel zur Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe im Frühjahr 2020 war die HZV das zentrale Thema für die Gesundheitsökonomin: Als Vertragsprojektleiterin bei der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG) in Köln hatte sie die Hausarztzentrierte

Versorgung über Jahre intensiv begleitet. Seitdem steht die persönliche Beratung der Praxis-teams in Westfalen-Lippe und die strategische Weiterentwicklung der HZV für sie im Fokus.

Infos zu den Karrieremöglichkeiten

bei der HSW mbH WL des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und aktuelle Stellenausschreibungen gibt es hier:



Atherosklerose

pAVK Erstdiagnostik



80%

der behandlungsbedürftigen Gefäßerkrankungen bei den über 65-Jährigen **sind unerkannt***



pAVK Früherkennung, Diagnose und Nachverfolgung für Diabetiker und Hypertoniker in der Hausarztpraxis – mit Vergütung nach HZV-Vertrag und Hausarztvertrag

boso ABI-system 100

MADE IN GERMANY
KLINISCH VALIDIERT



Die Messung

- in **1 Minute**
- einfach und delegierbar
- präzise und klinisch validiert



Nutzen Sie unser exklusives Hausarzt-Angebot
– besonders für Mitglieder des Hausärzteverbands WL

Fordern Sie hierzu Ihr ABI-Angebot und Informationen zur Vergütung der pAVK Erstdiagnostik in der Geschäftsstelle des Hausärzteverbands WL an:

Tel.: 0 23 03 – 94 29 2-0

E-Mail: hzv@hausarztverband-wl.de

Für den Hausarzt in Westfalen-Lippe

Weitere Infos unter
Tel.: 0 74 77 – 92 75 51
www.boso-abi.de

Weitere Fragen an
Fax: 0 74 77 – 92 75 52
hausarzt@boso.de

Kostenlose Infos zu Atherosklerose
auf der Hausärztedatenbank
www.deximed.de/pavk

**BOSCH
+SOHN** **boso**

* Diehm C., Schuser A., Allenberg H. et al. High prevalence of peripheral arterial disease and comorbidity in 6,880 primary care patients: cross sectional study. Atherosclerosis. 2004; 172:95–105

Dürfen wir uns vorstellen?

Der Vorstand im Steckbrief

Seit Ende 2023 ist der neue geschäftsführende Vorstand des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe im Amt. Wer sind die Vertreterinnen und Vertreter der Hausärzteschaft in unserer Region? Im „Hausarzt in Westfalen“ können Sie die Vorstandsmitglieder jetzt besser kennenlernen – sie stellen sich mittels eines Steckbriefes vor. Den Anfang machen in dieser Ausgabe Schriftführerin Dr. Katja Köhler und 1. Vorsitzender Lars Rettstadt.

Name: Dr. Katja Köhler
Funktion im Verband: Schriftführerin
Tätig als: angestellte Hausärztin
Ort: Schmallenberg
Alter: 50
Im Hausärzteverband seit: 2018



Darum engagiere ich mich berufspolitisch:

Weil ohne die primärärztliche Versorgung eine Gesellschaft in keiner Hinsicht vernünftig funktionieren kann. Das muss gerade der deutschen Gesundheitspolitik klar gemacht werden! Vor allem müssen wir zu unserer Hauptaufgabe zurück, nämlich hin zur ganzheitlichen, allumfassenden Versorgung der Bevölkerung. Es dürfen uns keine weiteren Steine bzw. fachfremde Tätigkeiten in den Weg gelegt werden. Wir sind Ärzte, und wenn wir uns darauf zurückbesinnen, was wir im hippokratischen Eid geloben, dann frage ich mich, was wir davon eigentlich gerade alles noch erfüllen? Wir sind so abgelenkt von ausufern der Bürokratie, komplizierten Abrechnungsmodalitäten, sinnentleerter Telematik und Digitalisierung, dass es stellenweise sehr schwer fällt, unsere eigentliche Profession auszuüben. Das zu ändern geht nur im Rahmen eines berufspolitischen Engagements.

Hausärztin zu sein ist für mich:
Eine Lebenseinstellung bzw. Lebensaufgabe

Das mache ich gerne, wenn ich nicht im Dienst bin:
kochen, gärtnern, schwimmen, wandern, mountainbiken, reisen

Ich könnte niemals ohne...:
Bücher, Rotwein, den sauerländischen Wald

Meine drei Lieblingswörter:
Es sind eher Lieblingssätze: „Der Zoo ist bunt.“
„Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht.“
„Nicht ärgern, wundern.“

Name: Lars Rettstadt
Funktion im Verband: 1. Vorsitzender
Tätig als: Hausarzt
Ort: Dortmund
Alter: 55
Im Hausärzteverband seit: 2002



Darum engagiere ich mich berufspolitisch:

Weil wir Hausärztinnen und Hausärzte eine starke Stimme benötigen, um unseren berechtigten Forderungen Gehör zu verschaffen.

Hausarzt zu sein ist für mich:
Nicht nur ein Job, sondern eher Berufung. Mir macht die Arbeit mit meinen Patientinnen und Patienten und dem Praxisteam jeden Tag aufs Neue Spaß.

Das mache ich gerne, wenn ich nicht im Dienst bin:
Sport, wandern mit meiner Freundin und dem Hund.

Ich könnte niemals ohne...:
Die Gesellschaft netter Menschen oder die Familie

Meine drei Lieblingswörter:
Selbst und ständig



Pro und Contra E-Rezept

Das E-Rezept ist viel diskutiert: Ist es ein Fortschritt, der Praxen und Patient*innen Zeitersparnis und Erleichterung bringt? Oder verursacht es mehr Arbeit, als es nützt? Zwei Hausärzte aus Westfalen-Lippe beziehen Stellung und diskutieren das Für und Wider.



PRO



Dr. Jens Grothues,
Hausarzt aus Beverungen

Das E-Rezept ist in vielerlei Hinsicht ein Gewinn. Diese Vorteile ergeben sich für die Praxis:

1. Die Reduktion der Praxis-Patientenkontakte. Nachdem einmalig die Krankenversichertenkarte in der Praxis eingelesen worden ist, muss ein Patient beziehungsweise seine Angehörigen nicht mehr in der Praxis persönlich vorstellig werden. Dadurch werden massiv Kontakte eingespart. Die Zeit, die dadurch gewonnen wird, kann sinnvollerweise dafür benutzt werden, chronisch kranke Patientinnen und Patienten mit der immer knapper werdenden Helfer*innen- und Arzt-Zeit besser und konzentrierter zu versorgen.

Durch die Verminderung der Patientenkontakte, insbesondere im Bereich des Empfangs einer Praxis, kommt es zu einer deutlichen Reduktion der benötigten MFA-Zeit, Kostenvorteile sind zu generieren.

2. Arzneimittelversorgung wird digital. Durch den vollständig digitalen Prozess kommen häufige Fehlerquellen in den Praxen seltener vor. Das Rezept ist immer lesbar, es ist fälschungssicher, es ist digital in der Akte hinterlegt und somit auf einfache Art und Weise in den meisten PVS-Systemen mit einem elektronischen Medikationsplan kombinierbar.

3. Ressourcen schonen. Durch den digitalen Prozess werden die Druckvorgänge in den Praxen reduziert. Papier, Toner und Verbrauchsmaterialien werden vermieden, Ausgabeneinsparungen sind zu realisieren.

Diese Vorteile ergeben sich für die Patient*innen:

1. Das digitale E-Rezept spart Patientinnen und Patienten unnötige Wege. Es kann nicht mehr verloren gehen. Es ist in der Apotheke mit der Krankenversichertenkarte oder über das Handy leicht einlösbar und, wenn gewünscht, zukünftig über das Handy auch an eine Versandapotheke weiterzuleiten.

2. Die Rezepte sind auch durch Angehörige für betagtere Menschen einlösbar. Der ältere Mensch spart sich gerade auf dem Land bei fehlenden Verkehrsmitteln den Weg in die Praxis, den Weg in die Apotheke.

3. Das E-Rezept ist sicher. Es ist mehrfach verschlüsselt, es ist elektronisch signiert und vollständig digitalisiert. Auch der Patient, die Patientin, profitieren von der Verminderung der Fehlerquellen mit einer gesicherten Verschreibung.

CONTRA



Hermann Brünjes,
Hausarzt aus Gelsenkirchen

Das E-Rezept hat eine lange, holprige Vorgeschichte und läuft seit dem Start nicht richtig „rund“. Diese Nachteile ergeben sich für die Praxis:

1. Statt einer stufenweisen Steigerung wurde die Umsetzung zum 1.1.2024 erzwungen. In der Folge gibt es bis heute technische Probleme. Kolleg*innen und Apotheker*innen, die vorher eine positive Einstellung zur Digitalisierung hatten, berichten über stressfreie Arbeit, wenn sie auf das Papierrezept Muster 16 zurückwechseln.

2. Bundesregierung.de schreibt, dass das E-Rezept das rosa Papierrezept ab dem 1.1.24 ersetzt habe. Das ist nicht richtig. Sonderrezepte, Hausbesuchszettel etc. bleiben davon unberührt.

3. Die Kommunikation bleibt schlecht und so haben wir nur über „Up Date Infos“ erfahren, dass nun manches „Grün“ auf E-Rezept geht.

4. Die Aufklärung der Patienten und die Schulung zum E-Rezept verblieb unentgeltlich bei uns Ärztinnen und Ärzten. Das kostet Zeit.

5. Uns, der Ärzteschaft, ist zu verdanken, dass ein E-Rezept nun über die Chipkarte abgerufen werden kann. Anders als oft fälschlicherweise kritisiert, beweist die Ärzteschaft somit sehr wohl Umsetzungscompetenz.

6. Zeitgewinne bringen E-Rezepte nicht. Bis zu sechs zusätzliche Klicks pro Medikament und Rezept bedeuten zusätzliche 60 Minuten pro Tag ohne Vergütung.

7. Unsere Sachkompetenz wird politisch ignoriert und nicht abgefragt.

Zur Umsetzung sind wir dann gut nutzbar, da Gegenwehr zu selten ist und wir uns hinterher eher alles schönreden.

Diese Nachteile ergeben sich für die Patient*innen:

1. Trotz Versprechen müssen chronisch kranke Patienten weiterhin acht Mal pro Jahr einbestellt werden und die Videosprechstunde zählt nicht als Vollkontakt. Praxen berichten auch von finanziellen Einbußen und hohem Zeitaufwand für die Kontaktherstellung.

2. Gerade in der Versorgung von Heimpatient*innen wurde im E-Rezept Potential gesehen. Es wurde aber eingeführt, ohne die Schnittstellenfunktion für Seniorenheime, Apotheken und Arztpraxen zu erstellen, geschweige denn zu definieren.

3. Ausdrucke haben wieder zugenommen und zunehmend fordern Patientinnen und Patienten diese für die Internetapotheke.



Lars Rettstadt,
1. Vorsitzender des
Hausärzterverbandes
Westfalen-Lippe e.V.

Bericht zur politischen Lage

Aufgabe des Hausärzterverbandes und aller seiner Organisationen ist es, die Arbeitsbedingungen für Hausärztinnen und Hausärzte zu verbessern und eine moderne und umfassende hausärztliche Versorgung im Sinne der Patientinnen und Patienten zu ermöglichen und zu sichern. Im Bericht zur politischen Lage bezieht der 1. Vorsitzende des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, Lars Rettstadt, Stellung zu aktuellen berufspolitischen Themen und Entwicklungen.

Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Kommune (GVSG)

Für Hausärztinnen und Hausärzte sind an das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsversorgung in der Kommune, auch Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetz (GVSG), große Hoffnungen geknüpft. Die erste Anhörung der Verbände dazu hat im Mai stattgefunden, am 22. Mai wurde der Gesetzentwurf im Kabinett behandelt – allerdings in abgespeckter Form. Zwar sieht der Entwurf nach wie vor spürbare Verbesserungen für Hausarztpraxen vor, die ursprünglich im Entwurf vorgesehene wichtige und notwendige Stärkung der HZV durch einen Bonus für Patientinnen und Patienten ist aber leider nicht mehr Bestandteil. Das ist nicht nachzuvollziehen, da in Zeiten, in denen verstärkt eine bessere Patientensteuerung gefordert wird, an der HZV kein Weg vorbeiführt. Dies sollte uns aber ein Ansporn sein, die HZV weiter auszubauen und zu zeigen, wie gut eine Hausarztzentrierte Versorgung funktioniert.

„Versorgung gibt es nicht zum Nulltarif. Qualitativ hochwertige Arbeit muss auch gut bezahlt werden.“

Positiv ist: Andere entscheidende Themen aus hausärztlicher Sicht haben es in den Kabinettsentwurf geschafft. Das gilt für die Entbudgetierung nach dem Modell MGK plus ebenso wie für die Implementierung von Vorhaltepauschalen und die Einführung einer Bagatellgrenze von 300 Euro. Auch begrüßen wir, dass die Politik sich letztlich glücklicherweise von der Idee der Gesundheitskioske verabschiedet hat.

Der Hausärztinnen- und Hausärzterverband wird den Gesetzgebungsprozess weiter intensiv und kritisch begleiten. Die Abstimmungen auf Bundesebene mit der Kassenärztlichen Bundesver-

einigung (KBV) und den Verbänden sind dabei aufgrund unterschiedlicher Interessenlagen nicht immer einfach. Es wird deutlich, dass vor allem die Krankenkassen das Gesetz aufgrund der möglichen Kosten, die entstehen, sehr kritisch sehen und alles versuchen werden, um es in seiner jetzigen Form zu verhindern. Auffällig ist, dass bei vielen Akteuren im Gesundheitswesen der Beitrag der Hausärztinnen und Hausärzte zur ambulanten, wohnortnahen Versorgung der Menschen nicht wertgeschätzt wird und auch in der Wahrnehmung vieler Krankenkassen keine Rolle spielt.

Die hausärztlichen Praxisteams sind die tragenden Säulen der ambulanten, wohnortnahen Versorgung. Ohne uns gibt es keine Versorgung. Aber: Diese Versorgung gibt es nicht zum Nulltarif und gute, qualitativ hochwertige Arbeit muss auch gut bezahlt werden, um weiterhin ein hohes Versorgungsniveau aufrechterhalten zu können. Die Praxen und ihre Teams müssen in die Lage versetzt werden, sich weiterentwickeln zu können.

Die nächsten Wochen und Monate sind entscheidende Wochen für uns Hausärztinnen und Hausärzte. Wir werden nicht nachlassen und trotz aller Widrigkeiten für unsere Praxen und Praxisteams kämpfen. Wir erwarten nun von Politik und Selbstverwaltung, dass das GVSG möglichst zügig umgesetzt wird. Der Erfolg dieses Gesetzes wird maßgeblich darüber entscheiden, ob es in Zukunft noch eine gute hausärztliche Versorgung in Deutschland geben kann oder nicht.





KVWL: Auf unruhigen Jahresstart folgen Umstrukturierungen

Anfang des Jahres war es innerhalb der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) durch die Beurlaubung des damaligen Finanzvorstandes bis zu seiner Vertragsauflösung zu einigen Unruhen gekommen. „Mittlerweile ist wieder etwas Ruhe eingekehrt“, erklärt Lars Rettstadt, der als Mitglied der Hausarztfraktion in der Vertreterversammlung (VV) die Entwicklungen eng begleitet. „Es hat mehrere Sonder-sitzungen der VV gegeben, in denen vor allem Maßnahmen zur Transparenz in den Gremien aber auch Maßnahmen zur weiteren Klärung der aktuellen Finanzlage eingeleitet worden sind. Dazu gehören die Einsetzung eines Sachverständigen für Immobiliengeschäfte, der die aktuellen Beteiligungen im Einzelnen aufarbeitet und fachlich bewertet.“

Dieser Prozess ist wichtig und nimmt wegen der großen Komplexität noch viel Zeit in Anspruch“, so Rettstadt. „Die Vertreterversammlung wird regelmäßig über den jeweils neusten Sachstand informiert und nimmt ihre Kontrollfunktion sehr ernst. Im Hintergrund läuft gleichzeitig noch die systematische Aufarbeitung der Verantwortlichkeit für die Schieflage der Immobilienbeteiligungen der KVWL.“ Sobald es neue Informationen gebe, werde der Hausärzteverband Westfalen-Lippe seine Mitglieder informieren. Ein wichtiger Punkt in der letzten Vertreterversammlung war zudem die Neustrukturierung des Notdienstes. Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe konnte sich mit seinem Antrag zur Neuorganisation durchsetzen, in dem er forderte, die telemedizinische Struktur deutlich auszubauen und den Fahrdienst auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Unrentable Anwesenheitsdienste müssten konsequent abgeschafft und die jeweils geleisteten Dienste angemessen bezahlt werden. Auch die Vertretungsregelung im Notfall bzw. Krankheitsfall müsse überarbeitet und die Begleitung eines Arztes oder einer Ärztin bei Patient*innen müsse im Fahrdienst verpflichtend festgeschrieben werden.

„Für die nächste VV bereiten wir einen Antrag zur ungerechtfertigten Kürzung des Regelleistungsvolumens bei Kolleginnen und Kollegen, die an der HZV teilnehmen, vor“, so Lars Rettstadt. „Wir hoffen, dass wir diesen Missstand über eine Änderung des Honorar-Verteilungs-Maßstabes beseitigen können.“

Kammerversammlung: Bernd Balloff neuer Vorsitzender der Hausarztfraktion

Die Hausarztfraktion in der Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe (ÄKWL) hat in ihrer Herbstsitzung Ende 2023 eine neue Fraktionsspitze gewählt: Bernd Balloff, Hausarzt aus Legden, löste Lars Rettstadt, Hausarzt aus Dortmund und 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe, als Fraktionsvorsitzenden der Hausarztliste ab. Rolf Granseyer, Hausarzt aus Dortmund, wurde zum neuen Stellvertreter gewählt.

Gabriele Regina Overwiening, Präsidentin der ABDA - Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände e.V. sowie 1. Vorsitzende der Apothekerkammer Westfalen-Lippe, nahm an der Versammlung als Gast teil und stellte sich der Diskussion. Sie erörterte die aktuelle Situation der Apotheken vor Ort und sprach die Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten an.

Auch in der Kammerversammlung Ende März konnten die Vertreterinnen und Vertreter einen Gast begrüßen: Dr. Andreas Oberle vom Klinikum Stuttgart berichtete



Bernd Balloff, Gabriele Regina Overwiening und Rolf Granseyer (v.l.) bei der Herbstsitzung der Kammerversammlung.

über die Zunahme chronischer Erkrankungen bei Kindern zwischen 0 und 17 Jahren. Laut Oberle werden Allergien, Adipositas, Stoffwechselerkrankungen, Diabetes sowie psychische Verhaltens- und Entwicklungsverzögerung pädiatrische Zentren und die niedergelassene pädiatrische und hausärztliche Versorgung vor Herausforderungen stellen.

Frauenpower in der Berufspolitik

Berufspolitisches Engagement lohnt sich, auch und gerade für Ärztinnen. Davon sind Dr. Katja Köhler (l.) und Dr. Katja Sielhorst (r.), beide in Vorstandsämtern auf Landes- und Bezirksebene



des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe und für diesen auch in der Vertreterversammlung und in Ausschüssen der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) aktiv, überzeugt. Beim Neujahrsempfang der KVWL Ende Januar im Ärztehaus in Dortmund nutzten die Hausärztinnen aus Schmallenberg und Hemer die Gelegenheit zum Gespräch mit Dr. Sibylle Steiner, Vorstandsmitglied der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV). „Unsere Erfahrung zeigt: Der Kontakt zur ‚Spitze‘ ist möglich. Wir können unsere Themen platzieren und etwas bewirken“, sagt Dr. Katja Sielhorst. „Deshalb möchten wir auch anderen jungen Ärztinnen Mut machen und sie motivieren, sich berufspolitisch einzubringen.“ Das Erinnerungsfoto dieser Begegnung machte übrigens kein Geringerer als KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Gassen.



Mitgliederversammlungen in den drei Bezirken

In allen drei Bezirken des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe finden in nächster Zeit Mitgliederversammlungen statt. Der Bezirk Westfalen-Nord lädt seine Mitglieder aus dem Münsterland nach Nottuln ein. Ein Termin wird in Kürze bekannt gegeben. „Die Versammlung wird ganz im Zeichen der bevorstehenden Kammerwahl stehen“, erklärt Bezirksvorsitzender Dr. Sascha Schönhauser. „Wir haben hochrangige Gäste aus der Ärztekammer Westfalen-Lippe eingeladen, werden die Gremien und Ausschüsse vorstellen und anwesende Mitglieder und Funktionsträger werden kurz von ihrem Engagement berichten.“

Die Mitgliederversammlung des Bezirks Westfalen-Ost für alle Mitglieder aus Ostwestfalen-Lippe findet am 9. Oktober in Oerlinghausen statt. Im Bezirk Westfalen-Süd stehen die Wahlen des 1. Vorsitzenden auf dem Programm. Lars Rettstadt stellt sein Amt als Bezirksvorsitzender nach seiner Wahl zum Landesverbandsvorsitzenden im Oktober 2023 zur Verfügung. Ein Termin zur Mitgliederversammlung stand bei Andruck des Magazins noch nicht fest und wird in Kürze bekannt gegeben. Alle Mitglieder werden schriftlich (per E-Mail oder Post) zu den Mitgliederversammlungen eingeladen.

Bezirk Nord: Aus Legden wurde Münster

Der traditionelle Fortbildungstag „Legden“ des Bezirkes Westfalen Nord im Hausärzteverband Westfalen-Lippe ist umgezogen: Ende Juni fand die Traditionsveranstaltung erstmals in Münster statt. Neben DMP-Themen gab es auf Wunsch der Teilnehmenden erstmals auch einen pädiatrischen Schwerpunkt. Der nächste Fortbildungstag ist für 2025 geplant.

Informationen und
Anmeldemöglichkeiten
gibt es in Kürze auf der
Website des Hausärzte-
verbandes Westfalen-Lippe.



Bezirk Süd: „Alles auf einen Streich“ in Schwerte

Nicht nur alles Wissenswerte rund um HZV und DMP, sondern auch Vorträge zur Dermatologie erwartet die Teilnehmenden beim großen Fortbildungstag „Alles auf einen Streich“ des Bezirkes Westfalen-Süd, der am 9. Oktober erstmals in Schwerte zu Gast ist. Von 14.30 bis 18.45 Uhr stehen in der Rohrmeisterei für Ärztinnen und Ärzte Vorträge zu den Themen Asthma/COPD (Referent: Dr. Ronald Doeppner), KHK (Dr. Hakima Bourhailal), Diabetes (Dr. Christoph Rother)

und Dermatologie (Dr. Rudolf Schulte-Beerbühl) sowie eine Fachaussstellung zum Gesundheitswesen auf dem Programm. Lars Rettstadt und Dr. Martin Mansfeld haben die wissenschaftliche Leitung übernommen. Für den Fortbildungstag sind 5 CME-Punkte bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe beantragt. Für MFA findet parallel eine Fortbildung zum Thema „Hygienebeauftragte/r in der Hausarztpraxis“ statt.

Weitere Informationen und Anmeldung



Bezirk Ost: Fortbildungstag in Bielefeld

Der Bezirk Westfalen-Ost veranstaltet seinen großen Fortbildungstag am 20. November 2024 erstmals unter dem Motto „Alles auf einen Streich“ im Ravensberger Park in Bielefeld. Die Teilnehmenden können sich auf ein optimiertes Fortbildungskonzept mit ausgewählten Impulsvorträgen und Diskussionen zu DMP- und HZV-relevanten Themen freuen.

Details zum Programm
gibt es in Kürze hier:



FORTBILDUNGSKONGRESS DIGITAL: VIER TAGE VOLLES ONLINE-PROGRAMM

Vier Tage volles Online-Programm mit spannenden Seminarthemen, digitalem Austausch und aktuellen Informationsangeboten: Die vierte Ausgabe des Fortbildungskongresses digital Anfang November hat wieder ein umfangreiches Programm für Ärztinnen, Ärzte, Praxisteams und angehende Medizinerinnen und Mediziner zu bieten. Von Mittwoch, 6. November, bis Samstag, 9. November, können Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus einem Angebot an Online-Seminaren und Workshops zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten auswählen.

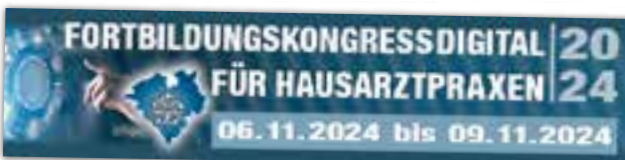
Das Programm im Überblick:

Mittwoch, 06.11.2024

- 15.00-17.00 Uhr EKG richtig lesen für MFA
15.00-16.00 Uhr HZV-Einsteigerschulung „Das Plus für Ihre Praxis“
15.00-18.00 Uhr DMP-Kompaktkurs (4 CME-Punkte beantragt)
17.00-21.00 Uhr Auf alle Fälle vorbereitet: Prüfverfahren und Honorarbescheid
17.00 Uhr Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin

Donnerstag, 07.11.2024

- 19.00-21.00 Uhr EBM-Abrechnungssseminar
19.00-20.00 Uhr HZV-Einschreibung der Patienten leicht gemacht



Freitag, 08.11.2024

- 14.00-16.00 Uhr Hausärztliches Geriatisches Basisassessment für MFA
14.00-18.00 Uhr Jährliche Pflichtunterweisung
15.00-17.00 Uhr HZV-Abrechnung leicht gemacht

Samstag, 09.11.2024

- 14.00-17.30 Uhr Wundmanagement für MFA
09.00-15.15 Uhr Update Hausarztmedizin (8 CME-Punkte beantragt)
09.00-15.00 Uhr Team-Praxismanagement – Qualität, Effizienz & Teamwork
09.00-12.30 Uhr Werkzeugkasten Niederlassung Modul 3: „Wer führt wen? Mein Team und ich“
09.00-10.30 Uhr HZV-Abrechnungsoptimierung
13.30-17.00 Uhr Werkzeugkasten Niederlassung Modul 12: „Ehrlich gutes Geld verdienen – Privatabrechnung, andere Kostenträger“



Eine eigene Website zum Fortbildungskongress digital wird in Kürze freigeschaltet. Informationen zu allen Veranstaltungen und die Möglichkeit, sich seinen persönlichen Seminarplatz zu sichern, gibt es schon jetzt über die Website des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe („Fortbildung“):



Sonografie-Workshops: Neue Termine

Ultraschalluntersuchungen stellen eine wichtige Erweiterung der körperlichen Untersuchung dar. Der Hausärztesverband Westfalen-Lippe bietet pro Jahr zwei Mal jeweils drei aufeinander aufbauende Sonografie-Workshops an. Diese bestehen je aus Grundkurs- und Aufbaukursmodul. Mit der Absolvierung aller Kurse erwerben die Teilnehmenden das DEGUM-„Grundkurszertifikat“ und das „Aufbaukurszertifikat Hausärztliche Versorgung“. Sie erfüllen mit der Absolvierung der Kurse auch die wichtigste Voraussetzung für den Erwerb des „Stufe-I-Zertifikates Hausärztliche Versorgung“ der DEGUM (Deutsche Gesellschaft für Ultraschall in der Medizin). Die Workshops werden in Zusammenarbeit mit der Praxis Dr. Viktor Rüttermann in Drenseinfurt durchgeführt. Für alle Kurse sind zwölf CME-Punkte beantragt.

Die Termine im zweiten Halbjahr 2024:

- 07.09.2024: Grundkursmodul I
Grundlagen, abd. Leitstrukturen, Milz, Niere, Organe des kleinen Beckens
08.09.2024: Aufbaukursmodul I
Gefäßpathologien, Bauchaortenaneurysmascreening, Milz, Niere und kleines Becken
21.09.2024: Grundkursmodul II
Leber, Gallenblase, Gallenwege, Pankreas, Magen-Darmtrakt
22.09.2024: Aufbaukursmodul II
Leber, Gallenblase, Gallenwege, Pankreas, Magen-Darmtrakt
16.11.2024: Grundkursmodul III
Thorax, Schilddrüse, Halsgefäße, Lymphknoten
17.11.2024: Aufbaukursmodul III
Thorax, Muskel-Skelett-Weichteile, Nerven, Schilddrüse, Lymphknoten, Halsgefäße, Kompressionssonografie Beinvenen

Fortbildungen für das Praxisteam

- | | |
|---|--------------------|
| Die Heilmittelverordnung und der Umgang mit dem Sprechstundenbedarf | 28.08.2024, online |
| GOÄ-Abrechnung für die Hausarztpraxis | 19.09.2024, online |
| EBM vs. HZV | 10.10.2024, online |

Info und Kontakt

- Alle Fortbildungen können unter www.hausaerztesverband-wl.de mit wenigen Klicks gebucht werden.
- Informationen zum Fortbildungsangebot liefert auch der Newsletter des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, der über die Startseite der Website abonniert werden kann.
- Kontakt zum Fortbildungsteam per E-Mail unter fortbildung@hausarztverband-wl.de oder telefonisch: 02303 94292-0.

Moderator Lars Rettstadt (3.v.l.) und Schirmherr Prof. Dr. Klaus Weckbecker (2.v.r.) freuten sich, die Referentinnen und Referenten (v.l.) Volker Kordes, Dr. Sinja Sperling, Dr. Sara Schürmann und Tim-Henning Förster in Dortmund begrüßen zu können.



Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin: Informativ und inspirierend

Warum Hausärztin oder Hausarzt werden? Die Referentinnen und Referenten der Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin lieferten zum Auftakt des Hausärztetages Westfalen-Lippe im März in Dortmund zahlreiche Argumente aus der Praxis. Und die kamen bei den Teilnehmenden gut an.

Prof. Dr. med. Klaus Weckbecker, Fakultät für Gesundheit (Department für Humanmedizin) und Lehrstuhlinhaber für Allgemeinmedizin I und Interprofessionelle Versorgung an der Universität Witten/Herdecke, warb an diesem Abend für das „PJ in der Hausarztpraxis“. „Wenn Sie Krankheitsbilder kennenlernen wollen, machen Sie unbedingt das PJ in der Hausarztpraxis! Wir haben eine sehr breite Varianz an Fällen. Sie sehen viele Fälle, die Sie nur dort sehen können“, erklärte der Schirmherr der Veranstaltung. Weckbecker wies zudem auf die „üppige Förderung“ hin. Zudem sei das PJ in der Hausarztpraxis das einzige, das für die

Facharztausbildung anerkannt werde. Diese Information war für die beiden Teilnehmerinnen Salma Randjoor und Sahar Atmar aus Essen neu und vor allem wichtig.

Die beiden nehmen viel von diesem Abend mit und nahmen vor allem von dem Vortrag von Dr. Sara Schürmann aus Soest viel Inspirierendes mit. Die 42-jährige war, wie sie in ihrem Vortrag schilderte, auf Umwegen zur Hausarztmedizin gekommen, ursprünglich hatte sie eine Klinik-Karriere ins Auge gefasst. Mittlerweile hat sie eine fast 300 Quadratmeter große Praxis in Soest, die sie selbst nach eigenen Vorlieben gebaut und eingerichtet hat. Auch die Arbeitszeiten hat die zweifache Mutter von zwei Söhnen nach ihrem Gusto gestaltet: Mittags holt sie ihre beiden Söhne ab. Es gibt ein gemeinsames Mittagessen und auch nachmittags öffnet sie die Praxis nur an zwei Tagen in der Woche. Dass solche Arbeitszeitmodelle als Hausärztin möglich sind, war Salma und Sahar nicht klar. Salma ist Mutter und kann sich nach diesem Abend vorstellen, selbst später als Hausärztin zu arbeiten.

Ängste vor der Niederlassung und der Selbstständigkeit genommen

Volker Kordes, Bankbetriebswirt und Prokurist APO-Bank, nahm durch seinen Vortrag den beiden Freundinnen sowie den anderen Teilnehmenden die finanziellen Ängste vor der Niederlassung und der Selbstständigkeit. Zudem zeigte er gleichzeitig Fördermöglichkeiten auf. Dr. med. Sinja Sperling, Mitglied von Junge Allgemeinmedizin JADE und angestellte Hausärztin in Dortmund, wies darauf hin, wie wichtig Netzwerke für Hausärztinnen und Hausärzte sind und stellte zahlreiche vor. Tim-Henning Förster, niedergelassener Hausarzt in einer Gemeinschaftspraxis im sauerländischen Medebach, berichtete, wie er Landarzt wurde und warum ihm dieser Beruf so gefällt. „Hausarzt zu sein, ist ein Beruf, der sehr viel Spaß macht und man kann auch sehr gut davon leben“, brachte es Lars Rettstadt, Moderator des Abends und 1. Vorsitzender des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe auf den Punkt.

(S.Z.)

Stimmen: So kam die Nachwuchsinitiative bei den Teilnehmenden an



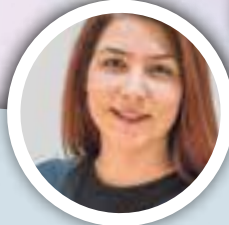
**Sahar Atmar, Essen,
kurz vor Beginn des PJ:**

„Ich nehme ganz viel mit, nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch in der Frauen-Perspektive. Der Lebenslauf von Dr. Sara Schürmann hat mich stark inspiriert. Mir war vorher nicht klar, wie viel finanzielle Unterstützung es gibt, und dass man sich das PJ in der Allgemeinmedizin anrechnen lassen kann. Auch die Statistik, dass unter einem Prozent der Praxen nur Bankrott anmelden müssen, hat einem viele Ängste genommen. Durch diese Eindrücke ist man viel gelassener.“



**Salma Randjoo, Essen,
kurz vor Beginn des PJ:**

„Es war sehr bereichernd. Ich hatte vorher keine genaue Vorstellung, was es alles für Möglichkeiten gibt. Es war sehr informativ und kurzweilig. Vorher war ich sehr skeptisch, was die Niederlassung und die Selbstständigkeit angeht, aber das bin ich jetzt nicht mehr. Es wurde auch mit vielen Vorurteilen aufgeräumt. Im Studium habe ich immer gedacht, Hausärztin zu sein, ist langweilig. Jetzt habe ich eine andere Sichtweise kennengelernt und denke nun, dass es mir auch Spaß machen könnte. Wir fangen bald mit dem PJ an und ich werde jetzt alles daran setzen, dass ich das Tertial noch mit der Allgemeinmedizin switchen kann. Ich habe nach diesem Abend nicht mehr so viel Angst vor der Zukunft als Ärztin zu arbeiten und trotzdem für mein Kind da zu sein.“



**Annika Horstmann, neuntes Semester,
Ruhr-Universität Bochum,
schreibt gerade an ihrer Doktorarbeit:**

„Mir hat gut gefallen, dass es so viele praxisnahe Informationen gab. Als Noch-Studentin, mit Aussicht darauf, auch einmal als Landärztin zu arbeiten, finde ich es schön zu wissen, dass unterschiedliche Werdegänge zum Ziel führen können. Hilfreich war, dass man darauf hingewiesen wurde, woran man alles denken muss und wie wichtig Netzwerken ist und welche Netzwerke es alles gibt. Ich fand es toll, dass man alle Referentinnen und Referenten auch im Nachhinein noch ansprechen konnte.“



**Stefan Misenta,
Universität Witten-Herdecke:**

„Wir haben viele Informationen bekommen, die sonst nicht so leicht zugänglich sind, zum Beispiel: Wie finanziert man eine Praxis? Mit welchen Kosten muss man rechnen? Wie ist der Weg zu einer eigenen Praxis? Wie führt man diese? Das sind Fragen, die man hat, wenn man sich mit dem Thema Niederlassung näher beschäftigt. Ich fand es gut, diese Informationen aus erster Hand zu kommen. Es hat sich auf jeden Fall gelohnt.“

**Charlotte Singer,
Universität Witten-Herdecke:**

„Ich fand es sehr spannend und sehr inspirierend. Gerade der Vortrag von Dr. Sara Schürmann hat mich als weibliche Studierende begeistert. Es war schön zu hören, dass man auch über Umwege zu diesem Beruf kommen und dann so viel selbst gestalten kann. Und natürlich, dass dieser Beruf so familienkompatibel ist. Das ist schön und wichtig.“

Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin

SAVE THE DATES!

Die nächste Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin findet am 30. Oktober ab 16.30 Uhr an der Universität Münster, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A6, statt. Die Teilnahme ist kostenlos.

Diese Referent*innen und Themen erwarten die Gäste:

Dr. Christoph Giepen

(niedergelassener Hausarzt)

„Was es Schönes über den Hausarzt-Beruf zu erzählen gibt“

Daniel Vloet

(Partner vpmed und Steuerberater)

„Durchstarten als Hausarzt – Gute Gründe für eine eigene Praxis“

Prof. Dr. Nadja Mayer Wingert (FOM)

„Ihr seid nicht allein – Teampraxis auf Augenhöhe“

Dr. Pierre Kandt

(niedergelassener Hausarzt)

„Aus Alt mach Neu – moderne Gestaltungsmöglichkeiten bei der Praxisübernahme“

Felix Neumann

(Arzt in Weiterbildung)

„Geheimtipp Hausarzt – Perspektiven in Studium und Weiterbildung“

Weitere
Informationen
und Anmeldung



Eine Online-Ausgabe der Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin gibt es im Rahmen des Fortbildungskongresses digital am 6. November ab 17 Uhr.

Weitere
Informationen
und Anmeldung





Stammtisch für angehende Hausärztinnen und Hausärzte

Sich vernetzen, Informationen austauschen, Hilfestellung unter Kolleg*innen geben: All das ist möglich beim kostenlosen Online-Stammtisch für angehende Hausärztinnen und Hausärzte, den der Hausärzterverband Westfalen-Lippe ins Leben gerufen hat. Das Angebot richtet sich an alle, die studieren, sich gerade in Weiterbildung befinden, sich für Hausarztmedizin interessieren und Fragen oder das Bedürfnis nach Vernetzung haben.

Der Stammtisch soll eine Plattform bieten für einen ungezwungenen und vertraulichen Austausch unter Kolleginnen und Kollegen. Auftretende Fragen und Probleme können besprochen und hilfreiche Tipps gegeben werden.

Dr. Sebastian Gesenhues, Hausarzt aus Ochtrup, lädt als Moderator der Stammtisch-

Dr. Sebastian Gesenhues,
Hausarzt aus Ochtrup,



Runde ein Mal pro Quartal dazu ein, sich zuzuschalten. Beginn ist jeweils um 18 Uhr.

Die nächsten Termine!

1. August 2024
27. November 2024

Weitere Informationen
und Anmeldung unter



**Schon
gewusst?**
Kostenlose
Mitgliedschaft
für Nachwuchs-
mediziner*innen

Für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung ist die Mitgliedschaft im Hausärzterverband Westfalen-Lippe kostenlos.

Ihr möchtet von den vielen Vorteilen einer Mitgliedschaft profitieren und Teil des Teams Hausärzterverband werden?

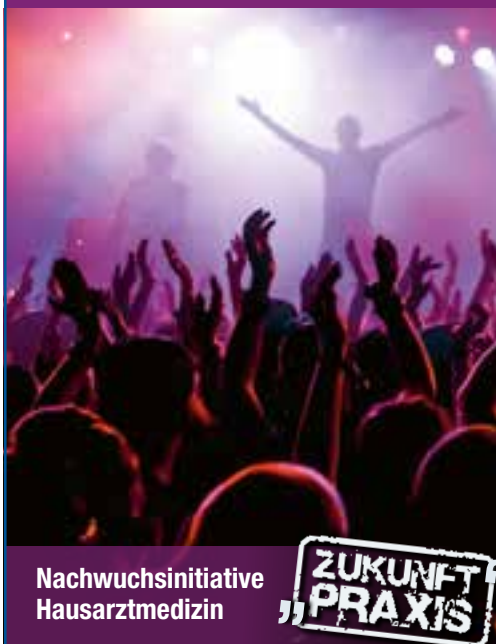
Hier geht
es zur Online-
Beitrittserklärung



Anzeige

HEISS AUF HAUSARZTMEDIZIN!

Die Nachwuchsinitiative des
Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe



Nachwuchsinitiative
Hausarztmedizin

**ZUKUNFT
PRAXIS**

Wir unterstützen und begleiten Hausärztinnen und Hausärzte von morgen auf dem Weg in die Praxis durch:

- die kostenlosen Informationsabende „Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin – Zukunft Praxis“ für Medizinstudierende und „Auf in die hausärztliche Niederlassung“ für angestellte Ärzt*innen und Quereinsteiger*innen
- Ersti-Taschen zum Start in das Medizin-Studium
- Online-Stammtische für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung
- Seminare des „Werkzeugkastens Niederlassung“
- eine eigene Seminarreihe für Medizinstudierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung
- vergünstigte Fortbildungen
- Fachmessen und Get Together zum Netzwerken
- Mentor*innenprogramme: Begleitung durch erfahrene Hausärztinnen und Hausärzte
- Berufspolitik für Einsteiger*innen: Interessierte können bei uns mitreden und mitmischen
- Kostenlose Mitgliedschaft für Medizinstudierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung
- attraktive Serviceangebote zum Vorzugspreis für Mitglieder und umfangreiche kostenlose Dienst- und Serviceleistungen

Fragen? Wünsche? Ideen?
Der direkte Draht zu uns:



Hier geht's zu den
aktuellen Terminen!



Hier geht's zur Online-
Beitrittserklärung!



Hier geht's zu unserer
Instagram-Seite!

Hausärzterverband Westfalen-Lippe e.V.
Massener Straße 119 a | 59423 Unna
☎ 02303 94292-0
✉ lvwl@hausarztverband-wl.de
🌐 www.hausarztverband-wl.de

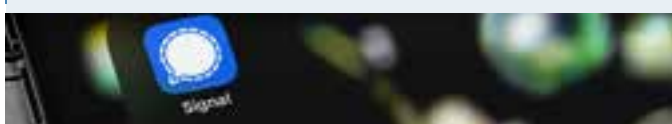


Nachfolgerinnen und Nachfolger für hausärztliche Praxen werden in vielen Orten der Region händelnd gesucht. Doch der Schritt in die Niederlassung ist für junge und angehende Hausärztinnen und Hausärzte häufig eine Herausforderung. In einem „Bootcamp spezial“ des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe, das vom 14. bis 16. März im Rahmen des Hausärztetages Station am Phoenixsee in Dortmund machte, konnten sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Westfalen-Lippe optimal darauf vorbereiten. In vier kompakten Seminaren gab es Expertentipps aus der Praxis, die Gelegenheit, Fragen loszuwerden, Unsicherheiten abzubauen und neue Kontakte zu knüpfen. Ein gemeinsames Abendessen und der Besuch des Gesellschaftsabends des Landesverbandes standen ebenfalls auf dem Programm.

„Das Besondere an unserem Bootcamp ist die Kombination aus intensiven Workshop-Erfahrungen, offener Diskus-

sionsrunde und Netzwerken in lockerer Atmosphäre“, sagt Matthias Arndt, Projektmanager Nachwuchsförderung & Fortbildung beim Hausärztesverband Westfalen-Lippe. „Daraus entstehen nicht selten kollegiale Verbindungen und sogar Freundschaften untereinander, die einen positiven Effekt auch weit nach dem Ende des eigentlichen Bootcamps liefern können.“

Auf langfristige Unterstützung setzt auch der Hausärztesverband Westfalen-Lippe mit seinen zahlreichen Angeboten für Nachwuchsmediziner*innen: „Wir begleiten vom Beginn des Studiums, über die Weiterbildungszeit bis hin zur Niederlassung und stehen als Ratgeber zur Seite“, betont Matthias Arndt.



Neue Signal-Gruppe: Chatten mit Kolleg*innen

Einfach, schnell und direkt mit anderen Nachwuchsmedizinerinnen und -medizinern in Kontakt treten, Fragen klären, Schwarmwissen abfragen und Tipps austauschen? Das können angehende und junge Hausärztinnen und Hausärzte, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung und Medizinstudierende, die Mitglied im Hausärztesverband Westfalen-Lippe sind, innerhalb einer eigenen Gruppe beim Messengerdienst Signal.

Ihr möchtet dabei sein?
Dann benötigt ihr die Signal-App
und diesen Beitrittslink:



Wiedersehen am Möhnesee

Wer auch einmal Teil eines Bootcamps sein möchte, sollte sich den 5. bis 7. September 2024 vormerken: Dann findet das nächste Bootcamp Werkzeugkasten Niederlassung am Möhnesee am Rande des Sauerlandes statt.

Ein Team aus fünf jungen Referentinnen und Referenten – Dr. Sara Schürmann aus Soest, Dr. Julia Heidrich aus Warstein, Dr. Florian Heidrich aus Erfurt, Dr. Melanie Rose und Dr. Matthias Rose aus Beverungen – bieten folgende vier Module an:

Modul 4: Das Genie beherrscht das Chaos – Praxisorganisation

Modul 8: Freude mit Formularen und Umgang mit Bürokratie

Modul 11: Ehrlich gutes Geld verdienen – Abrechnung EBM etc.

Modul 13: Mein Haus, mein Auto, mein Boot ... – Welche Praxis-Ausstattung ist wirklich wichtig und sinnvoll?

Weitere
Informationen
und Anmeldung:



Anzeige

DIE ZEIT LÄUFT AB

Lungenfibrose ist die zweithäufigste Todesursache bei rheumatoider Arthritis.¹



Lungenfibrose
früh erkennen



¹. Ewig S, Bollow M. Z Rheumatol. 2021;80(1):S13–S32.

**Boehringer
Ingelheim**



„Medizin ist bunt“

Von der Narkoseärztin zur Hausärztin: Warum dieser Weg für Maren Haiges genau der richtige war

Von der Narkoseärztin zur Hausärztin ist sicher nicht der gängige Weg in die Hausarztmedizin. Für Maren Haiges, die sich im Juli 2022 mit einer eigenen Praxis in Bochum niedergelassen hat, war es aber genau der richtige.

Ab wann wussten Sie, dass Sie Ärztin werden möchten?

Maren Haiges: Ich habe im Alter von 15 Jahren meine Mutter nach einer Schilddrüsen-OP im Krankenhaus besucht. Ich erinnere mich noch gut, wie ich damals auf dem Flur gestanden habe und ein paar Ärzte an mir vorbeigelaufen sind und ich dachte, das würde ich auch gerne machen. Meine Noten waren damals aber nicht besonders gut. Ab dann habe ich gezielt daran gearbeitet, dass sie besser werden, damit es in den Bereich des Möglichen rutscht, Medizin studieren zu können. Am Ende hatte ich einen Abiturdurchschnitt von 2,3, habe aber nur zwei Semester gewartet und zur Überbrückung ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) angefangen. Während des FSJ

habe ich die Zusage für einen Medizinstudienplatz bekommen. Ich habe in Frankfurt angefangen zu studieren. Aus privaten Gründen habe ich verschiedene Universitäten durchlaufen, bevor ich in Bochum mein Examen gemacht habe. Gebürtig komme ich aus Pinneberg.

„Mir war es immer wichtig, Dinge zu können, vor denen alle anderen Angst haben“

Zuerst haben Sie sich dann für die Anästhesie entschieden.

Genau, ich musste mir im Praktischen Jahr (PJ) ein Wahlfach aussuchen. Ich habe mich für die Anästhesie entschieden, weil ich als Assistenzärztin nicht irgendwann in die Situation kommen

wollte, bestimmte Dinge nicht zu können. Mir war es wichtig, Dinge zu können, vor denen alle angehenden Mediziner Angst haben: Intubieren, Reanimieren, Katecholamine geben, Beatmen, Kreislaufregulation, Intensivmedizin. Da bot sich Anästhesie an – allein, um ganz banal Blut abnehmen und Braunülen legen zu üben. Ein weiterer Grund, warum ich Anästhesistin geworden bin, war, weil das Team und mein Chef so nett waren. Es hat mir dort sehr viel Spaß gemacht.

Was hat den Ausschlag gegeben, auf Hausarztmedizin umzusatteln?

Der Hauptgrund war, dass der Weg des Anästhesisten am Ende begrenzt ist. Es gab ein Schlüsselerlebnis, das ich bei der Nachwuchsinitiative Hausarztmedizin immer erzähle: Ich kam damals sehr frustriert aus dem OP, nachdem ein relativ junger Kollege mir gesagt hatte, was ich zu tun hätte. Ich habe das anders gesehen. Als Anästhesist ist man immer Dienstleister, selbst als leitende Oberärztin. Das wollte ich auf Dauer nicht



Hausbesuch!

SERIE

machen, da Stress vorprogrammiert war. Während meiner Zeit in der Intensivmedizin habe ich mich berufsbegleitend zum ärztlichen Psychotherapeuten ausbilden lassen, da ich so viele traumatisierte Patienten und auch Angehörige gesehen habe. Der Quereinstieg in die Allgemeinmedizin in Verbindung mit dem Psychotherapeuten war für mich ganz charmant. Dann bin ich nach Dülmen gegangen und habe dort noch ein Jahr Innere Medizin gemacht.

Sie sind gerne breit aufgestellt?

Ich bin gerne breit aufgestellt, da ich ein großes Sicherheitsbedürfnis habe. Ich bin keine ängstliche Ärztin, aber ich stelle mir schon vor, was mich der Richter fragen könnte, wenn irgendetwas mit dem Patienten passiert.

Und nach dem Wechsel in die Hausarztmedizin haben Sie sich direkt niedergelassen.

Das war so nicht geplant. Ich habe meine Weiterbildung gemacht und bin dann schwanger geworden und habe meine Tochter bekommen. Währenddessen habe ich die Psychotherapie-Schiene weiterverfolgt. Nach der Erziehungszeit habe ich ein Jahr in der Psychiatrie gearbeitet, um eine Idee zu bekommen, wie ernsthafte psychiatrische Erkrankungen aussehen, wie ich Psychopharmaka am besten einsetze und was für andere Therapieformen es gibt. Danach war ich in einer Hausarztpraxis angestellt. Da habe ich festgestellt, dass ich zwar gut mit anderen zusammenarbeiten kann, mich aber als Angestellte immer einem System unterwerfen muss, das ich so nicht unbedingt mittragen möchte. Meistens ging es dabei um Medikamentenverordnungen, mit denen ich nicht ganz so einverstanden war. Das wollte ich lieber selbst entscheiden und habe mir diesbezüglich mehr Spielraum gewünscht. Ich hatte die Selbstständigkeit aber immer im Hinterkopf, auch schon als Weiterbildungsassistentin.

Sie sind mittlerweile auch Mutter. Da ist eine Einzelpraxis sicher eine besondere Herausforderung.

Ich bin mit einer eigenen Praxis auch ein Stück

weit flexibler und kann mir beispielsweise die Pausen selbst einteilen. Zudem habe ich den großen Vorteil, dass mein Mann Hausmann und damit vor Ort ist. Ich habe immer ein Back-up und weiß, dass meine Tochter gut versorgt ist. Das nimmt viel Spannung raus. Ich verbringe viel Zeit mit meiner Tochter am Wochenende und mittwochs- und freitagsnachmittags hole ich sie auch von der Kita ab.

Sicher ist die Work-Life-Balance eine Herausforderung, weil man viel mit der Praxis beschäftigt ist. Aber Nachtdienste wären noch mal eine ganz andere Nummer. Oder in der Klinik von 8 bis 17 Uhr festzustecken und nicht spontan sagen zu können, dass man nach Hause muss. Ich hatte das in meiner Praxis auch schon ein paar Mal, dass meine Tochter krank geworden ist und es ein kurzzeitiges Versorgungsproblem gab. Da habe ich sie dann in die Praxis mitgenommen und eine MFA hat auf sie aufgepasst. Es ist auch schon mal vorgekommen, dass ich die Praxis schließen musste. Meine Vorgängerin ist dann als Vertretungsärztin eingesprungen.

Was mögen Sie besonders gern an Ihrem Beruf als Hausärztin?

Ich mag es, die Leute zu begleiten und für sie da sein zu können. Das ist als Hausärztin viel besser möglich als in allen anderen Fachbereichen. Man kennt die Familien und hat eine Idee, wie das System zuhause funktioniert. Insbesondere im Einzugsgebiet der Praxis kommen viele Familien aus dem Arbeitermilieu. Da ist man als Hausarzt eine Instanz, die auch mit anderen Problemen kontaktiert wird. Ich finde, es gibt viele Menschen, die durch das System fallen und als Hausarzt kann man das zumindest ein bisschen auffangen.

Sie sind auch Referentin bei der Nachwuchsinitiative und begeistern dort mit einem schonungslos ehrlichen Vortrag. Warum ist das für Sie wichtig, Ihre Erfahrungen weiterzugeben?

Viele Kolleginnen und Kollegen gehen bald in Rente. Das bekomme ich in meiner direkten Umgebung vermehrt mit. Viele von denen haben noch keinen Nachfolger/keine Nachfolgerin. Aber

mir es ist natürlich wichtig, auch in Zukunft die hausärztliche Versorgung aufrechtzuerhalten. Das schaffen wir nur, wenn wir uns alle mehr austauschen, netzwerken und im Verbund arbeiten.

„In der hausärztlichen Praxis habe ich deutlich mehr seltene Erkrankungen gesehen als im Krankenhaus.“

Im Studium konnte ich mir auch noch nicht vorstellen, als Hausärztin zu arbeiten. Überspitzt gesagt, wollte ich mich nicht den ganzen Tag mit Husten, Schnupfen, Heiserkeit beschäftigen. Die Realität sieht anders aus: In der hausärztlichen



Praxis habe ich deutlich mehr seltene Erkrankungen gesehen als im Krankenhaus. Nach meinen Vorträgen bekomme ich oft die Rückmeldung von den Studierenden, dass der Weg in die Medizin sehr leistungsorientiert ist. Sie finden es sehr befreiend, wenn sie hören, wenn es auch andere Karrierewege gibt, die nicht so gradlinig verlaufen sind. Denn gerade in der Hausarztmedizin kann man ja Wissen aus allen Fachbereichen brauchen.

Ich hatte als Studierende wenig Berührungspunkte mit Berufsverbänden. Ich finde es daher wichtig, Nachwuchsmediziner frühzeitig aufzuzeigen, wie das System funktioniert.

Was würden Sie angehenden Ärztinnen und Ärzten gerne sagen?

Medizin ist bunt. Es geht in unserem Beruf nicht nur um Leitlinien – natürlich auch – sondern auch um den individuellen Menschen. (S.Z.)

Internationales Symposium Multimorbidität



Am 3. Mai 2024 fand in Bielefeld ein hochkarätig international besetztes Symposium mit über 100 registrierten Teilnehmer*innen aus 16 Ländern bzw. vier Kontinenten statt. Es war das dritte dieser Art: 2012 in der Deutschen Nationalbibliothek in Frankfurt am Main, 2018 im Alfred-Nobel-Forum des Karolinska Institutet in Stockholm und nun in der Ravensberger Spinnerei. Eröffnet wurde die industrie-freie, von Medizinischer Fakultät OWL, Universität Bielefeld, Goethe-Universität und BARMER geförderte Veranstaltung von der neuen Rektorin der Universität Bielefeld, Prof. Dr. phil. Angelika Eppe sowie den beiden Ausrichterinnen Prof. Christiane Muth, Leiterin der Allgemein- und Familienmedizin der Medizinischen Fakultät OWL, und Prof. Marjan van den Akker, Professorin für Polypharmazie und Versorgungsforschung am Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität, Frankfurt am Main.

Rektorin Eppe stellte u.a. Bezüge zum Veranstaltungsort her, einer ehemaligen Flachsspinnerei mit hohem Anteil an Frauen- und Kinderarbeit und denkbar schlechten Arbeitsbedingungen zur Zeit der Industrialisierung – Bedingungen, die deutlich früher zu Multimorbidität und Tod führen. Prof. Muth skizzierte die Programmschwerpunkte, die auf einer internationalen Experten-Umfrage beruhen und in vier Sessions einen transnationalen Themenkreis adressierten: Ansätze aus Biomarker-Forschung und künstlicher Intelligenz, Fragen zu verbesserten

Studiendesigns, Themen zur klinischen Entscheidungsfindung und gesundheits-systemrelevante Zusammenhänge. Prof. van den Akker gab einen Einstieg in Thema und Veranstaltungstitel „Ariadne revisited: gains and gaps in research and care“: Ariadne-Prinzipien liefern einen „Ariadne-Faden“ für hausärztliche Konsultationen mit multimorbiden Patient*innen.

Abschluss der Veranstaltung war eine Podiumsdiskussion mit führenden Wissenschaftler*innen zum deutschen Kontext von Multimorbidität in Forschung, Lehre und Krankenversorgung mit DEGAM-Präsident Prof. Martin Scherer, zwei Mitgliedern des ExpertInnenrats Gesundheit und Resilienz im Bundeskanzleramt (Prof. Gabriele Meyer, Pflegewissenschaften und Prof. Petra Thürmann, klinische Pharmakologie), Prof. Claudia Hornberg, Dekanin der Medizinischen Fakultät OWL und Dr. Christine Kersting, Patientenpartizipationsforscherin am Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung der Universität Witten/Herdecke. Dr. Kersting brachte auch Ergebnisse des öffentlichen Satellitensymposiums ein, in dem sich Prof. Victor Montori (Mayo Clinic, Rochester, USA) den Fragen des Publikums zu seinem Buch „Patient Revolution“ (Verloren im Gesundheitssystem – Von der Notwendigkeit einer Revolution im Sinne der Patient*innen) stellte.

Angeregte Diskussionen, hohes Teilnahmemeinteresse unter klinisch wie wissenschaftlich Tätigen aus Deutschland wie inner- und außereuropäischem Ausland

spiegelten die Relevanz des Themas. Zudem zeigte das Symposium dringenden Forschungs- und Implementierungsbedarf, gerade in einer älter werdenden Gesellschaft.

Weitere Informationen,
Videos und Poster:



Teilnehmer*innen für Workshops zur Brustkrebsnachsorge gesucht

In der „Bruna+“-Studie führt die AG Allgemein- und Familienmedizin der Medizinischen Fakultät OWL zwei Workshops mit Allgemeinmediziner*innen, Gynäkolog*innen oder Onkolog*innen, die an der Brustkrebsnachsorge beteiligt sind, durch. Ziel ist es, gemeinsame Handlungsempfehlungen zur Verbesserung der Brustkrebsnachsorge für Frauen mit türkischem Migrationshintergrund zu entwickeln.

In Workshop 1 diskutieren die genannten Professionen in ihrer Berufsgruppe, in Workshop 2 erfolgt eine professionsübergreifende Diskussion mit ein bis zwei ärztlichen Vertreter*innen des ersten Workshops. Die Dauer der Workshops beträgt je ca. 1,5 Stunden. Teilnehmende erhalten eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 100 Euro pro Workshop-Teilnahme.

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei der Projektkoordinatorin Cansu Erdoğan Cengiz per Mail unter projekt-bruna@uni-bielefeld.de oder telefonisch unter 0521 106 87721.

Gastbeiträge des Instituts für Allgemeinmedizin der Universität Münster

Vorklinik und Allgemeinmedizin – passt das zusammen?

Das Wahlfach Allgemeinmedizin begeistert die Studierenden bereits im vorklinischen Studienabschnitt

Das Wahlfach Allgemeinmedizin in der Vorklinik ist am Institut für Allgemeinmedizin der Universität Münster schon seit vielen Jahren etabliert und wird nun seit drei Semestern nach einem erweiterten Curriculum unterrichtet. Pro Semester nehmen zwölf bis 16 Studierende teil, die auf zwei Kurse aufgeteilt werden. Die Studierenden können an vier Hospitationstagen in den Lehrpraxen und bei zwei Hausbesuchen das große Spektrum in der Allgemeinmedizin und die Besonderheiten der hausärztlichen Langzeitbetreuung kennenlernen und ihre Erfahrungen dann in die Kleingruppenarbeit im begleitenden Seminar einbringen.

Feedback der Studierenden:

„Mir hat das Wahlfach sehr gut gefallen, da es in der Vorklinik normalerweise sehr begrenzt Einblicke in den Praxisalltag gibt und ich so schon die ersten Erfahrungen sammeln konnte.“



Studierende des Wahlfachs Vorklinik mit Dr. Nicola Knoblauch.

„Sehr gute Einblicke in das Berufsfeld der hausärztlichen Versorgung, optimale Gruppengröße und sehr offene Kommunikation.“

Im begleitenden Seminar werden als Vorbereitung auf die Praxistage Grundlagen der allgemeinmedizinischen Betreuung vermittelt. Es wird gezielt auf Kommunikationstechniken eingegangen und der Unterschied zwischen einer unstrukturierten und

einer strukturierten Anamnese erarbeitet. Disease-Management-Programme werden thematisiert und die Besonderheiten von Haus- und Heimbefuchen erörtert. In diesem Zusammenhang wird insbesondere der Unterschied zwischen Arzt- und Patientenperspektive beleuchtet.

„Das Seminar war super spannend und offene Fragen konnten geklärt werden.“

„Interessante neue Perspektiven, über die man sich so noch nie Gedanken gemacht hat, insbesondere wie es auch am besten für die Patienten ist.“

An dieser Stelle möchten wir uns gerne ganz herzlich bei unseren Lehrpraxen für ihre Offenheit und das Engagement bedanken. Studierende bereits im vorklinischen Studienabschnitt zu betreuen und für das Fach Allgemeinmedizin zu begeistern.

„Nette Ärzte und Praxispersonal, die sehr gerne medizinisches Wissen vermitteln.“

„Die Patienten haben sich sehr gefreut, dass Medizinstudierende auf Kommunikation und soziale Aspekte achten.“

Wir freuen uns auf viele weitere allgemeinmedizinische „Vorklinik-Seminare“ und hoffen, mit diesem Wahlfach zur Förderung des hausärztlichen Nachwuchses beizutragen.



Kontakt:

Dr. med. Nicola Knoblauch
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin
Koordination Wahlfach Vorklinik
Institut für Allgemeinmedizin
Universität Münster
Tel.: +49(0)251/83-56999
allgemeinmedizin@uni-muenster.de



Erste Professorin für Allgemeinmedizin in Münster:

Prof. Dr. med.
Tanja Grammer leitet
neues Institut

Die Medizinische Fakultät der Universität Münster hat seit Ende des letzten Jahres ein neues Institut für Allgemeinmedizin, das Prof. Dr. med. Tanja Grammer als erste Professorin für Allgemeinmedizin leitet. Ein vorrangiges Ziel des Instituts ist neben der Vermittlung von allgemeinmedizinischen Inhalten und praktischen Fertigkeiten im Studium, die Forschung im hausärztlichen, ambulanten Setting weiterzuentwickeln und so für das vielfältigste und umfassendste Fach der Medizin zu begeistern. Dazu wird auch eine Forschungspraxis, ein Ambulanzraum am Universitätsklinikum, eingerichtet. Hier sollen neue diagnostische und therapeutische Verfahren unter Einbeziehung digitaler Geräte und moderner Praxissoftware entwickelt werden. Letztlich sollen Versorgungskonzepte etabliert werden, die individuell auf die Patient*innen zugeschnitten sind, sich bereits in Pilotprojekten bewährt haben und im nächsten Schritt an das Forschungspraxennetz und die Praxen in ländlichen Gebieten herangetragen werden können. Inhaltlich werden die Schwerpunkte auf Gesundheitsvorsorge, Diagnostik und Risikoevaluierung von Herz-, Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen sowie deren Behandlung im interprofessionellen Team gelegt.

Gemeinsamer Gastbeitrag des Instituts für Allgemeinmedizin und ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) der Universität Witten/Herdecke und der Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum (AM RUB)

Die Zukunft im Fokus: Innovative Wege für junge Mediziner*innen als LOCALHEROes

Autor*innen: Heike Bergemann, Susanne Kersten, Dr. med. Barbara Jömann, Dr. med. Eva Strüwer, Prof. Dr. Horst Christian Vollmar, Dr. med. Lucas Bisplinghoff



Rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus der Region und der Wissenschaft haben über die künftige Gesundheitsversorgung in den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford diskutiert. Von li. nach re.: Hans-Joerg Deichholz, Prof. Dr. Josef Hilbert, Prof. Dr. Horst Christian Vollmar, Landrat Ali Doğan, Dr. Eva Strüwer, Dr. Barbara Jömann, Landrat Jürge Müller, Dr. Karlheinz Steinmüller, Marius Tönsmann

In der Welt angehender Medizinerinnen und Mediziner heißt es oft: Theorie, Theorie, Theorie. Das Medizinstudium ist ein langer Weg, geprägt von Büchern, Vorlesungen und theoretischem Wissen. In Schwerte wird Theorie lebendig, die Praxis erfahrbar und das Medizinstudium darf weit über die Hörsäle hinausgehen. Im Rahmen des Projekts LOCALHERO (LONGitudinales Curriculum ALLgemeinmedizin zur Stärkung der Hausärztlichen Versorgung in ländlichen RegiOnen) an der Universität Witten/Herdecke tauchen die Medizinstudierenden in die Praxis ein – von Anfang an. Samstags sind die Studierenden ab sofort aktiv im Notarzteinsatz eingebunden. Sie erleben aus erster Hand, wie Leben gerettet und Notfälle koordiniert werden. Möglich ist dies durch eine Kooperation zwischen der Uni Witten/Herdecke, der Feuerwehr Schwerte und dem Marienkrankenhaus Witten – ein wegweisendes Beispiel dafür, wie durch innovative Lehrkonzepte und praktische Erfahrungen die

medizinische Versorgung in ländlichen Regionen zukünftig verbessert werden kann. Diese direkte Erfahrung im medizinischen Bereich ist von unschätzbarem Wert für die Ausbildung der angehenden Ärztinnen und Ärzte. Dr. Lucas Bisplinghoff, Hausarzt in Schwerte und Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) der Universität Witten/Herdecke, betont die Bedeutung dieser praktischen Erfahrungen: „Durch diese Kooperation erhalten die Studierenden frühzeitig wichtige Einblicke in die medizinische Praxis und können ihre Fähigkeiten in Anamnese und körperlicher Untersuchung weiterentwickeln.“

Das Ziel von LOCALHERO als Projekt

Das Projekt LOCALHERO hat ein klares Ziel vor Augen: Die Begeisterung für ein Leben und Arbeiten auf dem Land soll dem Mangel an Ärztinnen und Ärzten in

ländlichen Regionen entgegenwirken. Denn trotz der hohen Anzahl an Medizinerinnen und Mediznern in Deutschland nimmt die Versorgungsdichte in vielen ländlichen Gebieten ab. LOCALHERO bietet daher nicht nur theoretisches Wissen, sondern ergänzt dies durch praktische Erfahrungen und ein Begleitprogramm, das den Studierenden einen umfassenden Einblick in die Tätigkeit als Landärztin oder Landarzt gewährt.

Für die Praxiswochen vor Ort bekommen die angehenden Mediziner neben einer finanziellen Unterstützung ein vielfältiges fachliches und kulturelles Rahmenprogramm geboten, das sie für die Arbeit im ländlichen Raum begeistern soll. Dr. Lucas Bisplinghoff berichtet von einer durchweg positiven Resonanz sowohl der Studierenden als auch der Landkreise auf die bisherigen Praxiseinsätze und sieht das Projekt LOCALHERO auf dem richtigen Weg.

Workshop zur zukünftigen Gesundheitsversorgung

Auch die Kreise Minden-Lübbecke und Herford haben sich auf den Weg gemacht, innovative Ideen für die zukünftige Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum zu sammeln. Unter dem Titel „Wie können die Bürger*innen der Kreise Minden-Lübbecke und Herford in Zukunft angemessen versorgt werden?“ fand am 20. März 2024 als Teil des Projektes LOCALHERO ein „Zukunftsworkshop“ der Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum und des Johannes Wesling Klinikums Minden (JWK) statt. Über Verbands- und Vereinsgrenzen hinweg standen chancenorientierte Zukunftsbilder der Gesundheitsversorgung im Mittelpunkt, um die drängenden



Mit der Wittener Studentin Friederike Bayer-Helms absolvierte Haus- und Notarzt Dr. Lucas Bisplinghoff im März den 24-Stunden-Dienst. Zum Projektstart wünschten Feuerwehrchef Wilhelm Müller (r.) und Moritz Steffan (l.), Abteilungsleiter Rettungsdienst, dem Projekt gutes Gelingen.

Fragen der langfristigen Sicherstellung der Versorgung weiterzudenken. Der Workshop wurde mit Unterstützung des Innovationszentrums Gesundheitswirtschaft Ostwestfalen-Lippe, des Kreisgesundheitsamtes Herford und des Gesundheitsamtes Minden-Lübbecke durchgeführt. Rund 40 Teilnehmende aus der stationären und ambulanten Gesundheitsversorgung, der Pflege, den Gebietskörperschaften, Wissenschaft und Lehre arbeiteten in einem multidisziplinären und multiprofessionellen Setting zusammen. Besonders hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit zwischen den Kreisen Minden-Lübbecke und Herford. In verschiedenen Arbeitsgruppen wurde anschließend über neue Wege der interprofessionellen Zusammenarbeit, Begeisterung von Fachkräften für die Region, die

vermehrte Nutzung digitaler Hilfsmittel für die Verbesserung der Versorgung und der Auf- und Ausbau von Unterstützungsangeboten für mehr Gesundheit und bessere Pflege in der eigenen Häuslichkeit nachgedacht. Die im Workshop erarbeiteten positiven Ansätze sollen im Nachgang weiter konkretisiert und auch mit den entsprechenden interessierten Akteuren in der Region auf den Weg gebracht werden.

Ein Projekt mit Weitblick vor ungewisser Zukunft

Bei aller Zufriedenheit und Innovation steht das Projekt LOCALHERO vor finanziellen Herausforderungen. Um die erfolgreiche Arbeit von LOCALHERO fortzusetzen und die hausärztliche Versorgung im ländlichen Raum langfristig zu gewährleisten, ist eine gesicherte Finanzierung

von grundlegender Bedeutung. Dabei geht es u.a. um die Übernahme von Fahrt- und Übernachtungskosten für die Studierenden. Diese Finanzierung ist derzeit noch in Abklärung. Die Etablierung eines „Landarztprogramms auf freiwilliger Basis“, wie LOCALHERO es darstellt, wäre neben der bestehenden vertraglichen Verpflichtung von jungen Medizinerinnen und Mediziner im Rahmen der Landarztquote wünschenswert. Auch die zahlreichen Lehrpraxen, die über LOCALHERO den Zugang zur Universität gefunden haben, sind motiviert, das Projekt weiterzuführen. Ein Großteil der Praxen ist dadurch erstmals mit der universitären Lehre in Berührung gekommen. Es werden weitere Gespräche auf verschiedenen Ebenen geführt, um dieses erfolgreiche Projekt dauerhaft zu etablieren.

Online-Erhebung: „Hausärztliche Versorgung von Menschen mit Adipositas permagna“

Bundesweit sind etwa 1,2 Millionen Erwachsene von einer sogenannten Adipositas permagna (BMI > 40), also extremem Übergewicht betroffen. Da hausärztliche Praxisteam ihre Patientinnen und Patienten langfristig und ganzheitlich betreuen, ist ihre Perspektive auch im Hinblick auf die Versorgung von Menschen mit Adipositas permagna sehr bedeutsam. Im Rahmen eines Promotionsprojekts am Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag) der Universität Witten/Herdecke durchführt sollen strukturelle Herausforderungen und persönliche Erfahrungen in der Versorgung von Menschen mit extremem Übergewicht aus Sicht von Hausärztinnen, Hausärzten und Medizinischen Fachangestellten erfasst werden. Praxisräume sind eingeladen, dafür an einer anonymen Online-Erhebung teilzunehmen.



Das Ausfüllen des online-Fragebogens dauert max. 10 Minuten für Medizinische Fachangestellte und max. 15 Minuten für Hausärzt*innen. Hier geht es zur Teilnahme:

Fragen beantwortet Marielena Schulz-Oster unter projekt-adipositas-permagna@uni-wh.de

Forschungsprojekt Versorgungsbedürfnisse bei schwerer COPD: „Die Perspektive von Patient*innen, informellen und formellen Versorger*innen“

Bei Patient*innen mit einer schweren COPD ist es oft trotz schlechter Prognose nicht leicht, den passenden Moment für die Vorbereitung und Initiierung einer palliativen Versorgung zu finden. Ziel einer Studie des iamag der Universität Witten/Herdecke ist es, die Bedürfnisse von Patient*innen und ihren An- und Zugehörigen besser zu verstehen und gemeinsam mit den Versorgenden Handlungsempfehlungen für Hausärzt*innen und Pneumolog*innen für eine angemessene palliative Versorgung von Menschen mit schwerer COPD und deren Angehörigen zu formulieren. Die Projektleitung liegt bei Prof. Dr. Sc. hum. Adrian Loerbroks am Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin des Universitätsklinikum Düsseldorf (UKD). Das Projekt wird durch öffentliche Gelder von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert und in Zusammenarbeit mit der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Angiologie (UKD), dem Interdisziplinären Zentrum für Palliativmedizin (UKD), sowie dem Institut für Allgemeinmedizin und Ambulante Gesundheitsversorgung (iamag, Prof. Achim Mortsiefer) durchgeführt. Hausärztinnen und Hausärzte können die Studie unterstützen, indem Sie selbst an Telefoninterviews teilnehmen, oder Patient*innen mit schwerer COPD (GOLD Gruppe E und/oder GOLD Stadium 4 [FEV1 <30%]) zur Teilnahme rekrutieren (Aufwandsentschädigung jeweils 100 Euro).

Weitere Informationen

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei Alexandra Schmidt
E-Mail: Alexandra.Schmidt@uni-wh.de,
Tel.: +49 (0)2302 926-7376.

Gastbeitrag der Abteilung
für Allgemeinmedizin der
Ruhr-Universität Bochum
(AM RUB)

DiGA4Aged



DiGA: Zwischen digitaler Chance und Praxis-Herausforderung

Autor*innen: Katharina Kunde, Prof. Dr. med. Horst Christian Vollmar

Seit 2020 sind Digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) in Deutschland gesetzlich verankert und Teil der regulären Versorgung – ein echtes Novum weltweit. Die Vision: Eine Gesundheitsversorgung, die durch digitale Hilfsmittel bereichert und beschleunigt wird. Die Realität: Ein Terrain mit Fragen und Unsicherheiten, insbesondere auch für die hausärztliche Praxis.

Der Spagat zwischen Potenzial und Praxis

Als Wegbereiter der digitalen Transformation im Gesundheitssektor bieten DiGA das Potenzial, die Patientenversorgung sowohl effizienter als auch personalisierter zu gestalten. Sie sollen vor allem dort unterstützen, wo herkömmliche Versorgungsstrukturen an ihre Grenzen stoßen – beispielsweise bei der Behandlung psychischer Erkrankungen. Angesichts der langen Wartezeiten auf Therapieplätze könnten DiGA eine praxisnahe Lösung bieten, um Versorgungslücken zu schließen.

Doch die Praxis zeigt: Trotz potenzieller Vorteile ringen Ärzt*innen mit der Entscheidung, wann und für wen eine DiGA sinnvoll ist. Die schnelle Zulassung durch das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) im Rahmen des sogenannten „Fast-Track-Verfahren“ mit zum Teil nur „spärlicher“ Evidenz lassen

viele Ärzt*innen zögern. Sie suchen nach klaren Richtlinien und verlässlichen Informationen, um die neuen digitalen Tools sinnvoll einsetzen zu können. Zudem erscheinen vielen Ärzt*innen DiGA zu teuer, bei gleichzeitig nur geringer Vergütung der Praxen. Was oftmals fehlt, sind praktische Erfahrungswerte und eine tiefergehende Auseinandersetzung mit DiGA.

DiGA4Aged: Digitale Wege in der Versorgung älterer Menschen

Genau hier setzt das Projekt „DiGA4Aged: Digitale Gesundheitsanwendungen für ältere Personen mit depressiven Störungen“ der Abteilung für Allgemeinmedizin der Ruhr-Universität Bochum (AM RUB) an. In der Studie wird die Nutzung von DiGA speziell bei Patient*innen ab 60 Jahren mit leichter bis mittelgradiger depressiver Störung erprobt. Ältere Menschen haben besondere Bedürfnisse und Anforderungen an digitale Tools, die bisher weder im Zulassungsprozess für DiGA noch in der Anwendung im Versorgungsalltag ausreichend beachtet werden.

Das Vorhaben bezieht hausärztliche Praxen sowie drei Fachkliniken (Geriatrie, Psychosomatik, Psychiatrie) mit ein. Im Rahmen der Studie begleitet eine speziell geschulte Fachkraft die Patient*innen bei

Beantragung und Anwendung einer DiGA zur Behandlung von Depressionen. Unterstützt durch diese „Digital Nurse“, die als Bindeglied zwischen Patient*in, Technologie und Ärzt*in fungiert, sollen wertvolle Daten gesammelt werden, die einen zielgerichteten und patientenorientierten Einsatz von DiGA fördern.

Es gilt, Brücken zu bauen zwischen digitaler Innovation und der gelebten Realität in den Praxen. Hausärztliche Praxen sind eingeladen, Teil dieses spannenden Forschungsvorhabens zu werden. DiGA4Aged bietet die Chance, aktiv an der Gestaltung der digitalen Zukunft in der Medizin mitzuwirken.



Weitere Informationen

Für weitere Informationen melden Sie sich gerne direkt beim Projektteam der AM RUB:
diga4aged-allgemeinmedizin@rub.de

Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende 2025 und wird von der Abteilung für Allgemeinmedizin (AM RUB) der Ruhr-Universität Bochum geleitet. Finanziert wird die Studie durch die fakultätsinterne Forschungsförderung (InnovationsFORUM).



Impfen ist Teamsache



Professionelles Impfmanagement für Ihre Praxis

**MFA – Fortbildung
Professionelles Impfmanagement
in 3 Modulen (online)**

**Nehmen Sie teil am:
20.09.2024 und 21.09.2024**



Anmeldung unter:
<https://go.msd.com/pim0924>

Modul 1:

Theoretischer Teil

Basiswissen, Impfungen, Indikationen, Richtlinien, Organisation, Standardimpfungen...

Praktischer Teil

Übung Impfpasscheck

Modul 2:

Theoretischer Teil

Impfmedizin Teil I, welche Aufgaben kann die MFA übernehmen, Patienten-kommunikation: erkennen u. lösen kommunikativer Widerstände...

Praktischer Teil

Übungen zur Patientenkommunikation ...

Modul 3:

Theoretischer Teil

Impfmedizin Teil II, Frauen im gebärfähigen Alter/Kinderwunsch/Schwangere, das HPV-Impfgespräch...

Praktischer Teil

Übung am Beispiel eines HPV-Impfgesprächs, Wissensquiz



Vom Einsatz einer VERAH® profitiert die gesamte Praxis

Aktion: Hausärzteverband Westfalen-Lippe und IHF fördern die Ausbildung

Knapp 18.000 Hausärztinnen und Hausärzte und rund neun Millionen Versicherte haben sich bundesweit bereits für eine Teilnahme an der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) entschieden – Tendenz steigend. Interessierte Hausarztpraxen in der Region Westfalen-Lippe werden dabei durch das Team Praxisberatung des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe

begleitet. Für den „Hausarzt in Westfalen“ erklärt Julia Kraas vom Team Praxisberatung, wie HZV-Praxen von der Qualifizierung ihrer Mitarbeiter*innen zu Versorgungsassistenten in der Hausarztpraxis (VERAH®) profitieren, wie der Weg durch die VERAH®-Weiterbildung aussieht und wie der Hausärzteverband auf diesem Weg unterstützt.



HZV-Sprechstunde SERIE des Teams Praxisberatung

Welche Voraussetzungen müssen Medizinische Fachangestellte erfüllen, um die Weiterqualifizierung zur VERAH® absolvieren zu können?

Julia Kraas: Sie müssen eine abgeschlossene Berufsausbildung zu Medizinischen Fachangestellten oder Gesundheits- und Krankenpfleger*innen mit einschlägiger Berufserfahrung in einer Hausarztpraxis oder einem anderen medizinischen Fachberuf mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung in einer Hausarztpraxis mitbringen. Es besteht die Möglichkeit, einen anderen Berufsabschluss anrechnen zu lassen. Hierfür kann ein Antrag beim Institut für hausärztliche Fortbildung (IHF) gestellt werden. Zudem muss ein bestehendes Beschäftigungsverhältnis in einer Hausarztpraxis vorliegen. Wenn alle Voraussetzungen erfüllt sind, kann es losgehen.

Wie läuft die Ausbildung zur VERAH® ab?

Die VERAH®-Weiterbildung setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Zum einen gibt es Präsenzunterrichtseinheiten. In 106 Unterrichtseinheiten erarbeitet die MFA die acht Module des VERAH®-Curriculums.

Bereits absolvierte Inhalte des VERAH®-Curriculums, die sie durch andere Fortbildungen erlernt hat, kann sie sich durch das IHF anrechnen lassen.

Der Arbeitgeber bestätigt mit Kompetenzbescheinigungen die Kompetenzen der MFA, die nicht in Form von Theorieunterricht vermittelt werden können. Sie absolviert ein Praktikum, das 40 Unterrichtseinheiten bei einem Netzwerkpartner der Praxis vorsieht, etwa bei einer Apotheke, einem Sanitätshaus oder einem Pflegedienst.

Eine Hausarbeit bildet den schriftlichen Teil der Abschlussprüfung. Sie umfasst ca. acht bis zwölf Seiten und beinhaltet eine Fallbeschreibung, welche sich mit mindestens drei der erlernten Module befasst.

Die Abschlussprüfung ist dann eine mündliche Prüfung in Form eines Prüfungskolloquiums: Vier Prüflinge werden gemeinsam in einer Stunde zu ihrer Hausarbeit und zu den in der VERAH® Fortbildung absolvierten Modulen befragt.

Die Ausbildung erfolgt neben der regulären Praxistätigkeit und ist gut innerhalb von drei Monaten zu schaffen. Bereits absolvierte Module können sich Medizinische Fachangestellte durch das IHF anrechnen lassen.

Welche Vorteile bieten sich für die Praxis und die VERAH®?

Vom Einsatz einer VERAH® profitieren alle Seiten – Ärzt*innen, Patient*innen und die VERAH® selbst. Durch ihre besondere Qualifizierung bringt die VERAH® Entlastung für den Arzt oder die Ärztin. VERAH®-Zuschläge in der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) sorgen für finanzielle Vorteile für die Praxis.

Für die VERAH® selbst gestaltet sich der Arbeitsalltag abwechslungsreicher. Sie kann mehr Verantwortung übernehmen und erfährt mehr Wertschätzung. Es gibt zudem spannende Weiterentwicklungsmöglichkeiten nach der VERAH®-Ausbildung, etwa ein Studium im Bereich Primärmedizinisches Versorgungs- und Praxismanagement. Empfehlenswert ist es auch, sich ein eigenes Netzwerk aufzubauen, in Form eines VERAH®-Qualitätszirkels oder durch Teilnahme an den vom IHF angebotenen VERAH®-Kongressen.

Inwiefern unterstützt der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bei der VERAH®-Ausbildung?

Eine VERAH® in der HZV zahlt sich aus, aber auch eine zweite VERAH® bietet Vorteile. Deshalb raten wir den Praxen, jetzt die Möglichkeit zu nutzen und ihre Medizinischen Fachangestellten zur VERAH® weiterzubilden. Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe und das Institut für hausärztliche Fortbildung fördern die ersten 100 Anmeldungen für die Ausbildung zur VERAH® mit 179 Euro – somit sparen die Praxen die Prüfungsgebühr. Voraussetzungen sind die aktive Umsetzung der HZV in der Praxis und eine Mitgliedschaft im Verband.

Die nächsten Termine:

Das sind die Starttermine für die nächsten VERAH®-Kompaktseminare (mit Ergänzungsteil NÄPa) in Westfalen-Lippe:

Münster: ab 26.08.2024

Unna: ab 23.09.2024

Weitere Informationen und Anmeldung:



Alle Informationen rund um die VERAH®-Ausbildung gibt es hier: www.verah.de

Das Team Praxisberatung des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe berät zu den Karrieremöglichkeiten einer VERAH® und zur Förderung unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail unter hzy@hausaezterverband-wl.de.



SAVE THE DATE!

Die Termine für die nächsten
HZV-Onlineschulungen

HZV-Einsteigerschulung „Das Plus für Ihre Praxis“

03.07.2024	02.10.2024
31.07.2024	06.11.2024

Einschreibung der Patienten leicht gemacht

10.07.2024	16.10.2024
07.08.2024	07.11.2024

HZV-Abrechnung leicht gemacht

17.07.2024	08.11.2024
28.08.2024	04.12.2024

HZV-Abrechnungsoptimierung

24.07.2024	09.11.2024
------------	------------

Blitzseminar zur Quartalsabrechnung

18.09.2024	11.12.2024
------------	------------

HZV-Laborabrechnung

18.09.2024

EBM vs. HZV

10.10.2024



Alle Termine sind online!

Hier geht's zu den
Fortbildungen.



Schon gewusst?

Das HZV-Team bei Instagram

Das HZV-Team der Hausärztlichen Vertragsgemeinschaft AG (HÄVG) ist bei Instagram vertreten. Neben aktuellen Infos rund um die HZV und nützlichen Tipps für die Praxen gibt es auch Unterhaltsames wie Rezepte und Gewinnspiele. Vorbeischaun und folgen lohnt sich also auf jeden Fall. Hier geht's zum Instagram-Account: <https://www.instagram.com/hzvteam/>

Arztportal: Neuer Bereich „Ihre Praxis“

Das Arztportal bietet einen neuen Bereich und neue Funktionen, die den Praxisalltag erleichtern sollen: Unter dem Reiter „Ihr Profil“ gibt es ab sofort „Ihre Praxis“. Dort erhalten Hausärztinnen und -ärzte einen Überblick über ihr Praxis-Team und können zum Beispiel fehlende MFA hinzufügen oder bereits ausgeschiedene MFA entfernen. Zudem können sie ihren MFA einen eigenen Zugang zum Arztportal ermöglichen und ihnen die Freigabe für einzelnen Funktionen, wie z.B. ePostfach, vertrauliche Dokumente und/oder vertrauliche Praxisberichte, erteilen. Somit können sie gezielt festlegen, wer welchen Einblick in die Daten der Praxis haben soll.

Weitere Informationen zu den neuen Funktionen finden Sie unter www.arztportal.net.



Erstbefüllung der ePA (01648) als Zusatzpauschale abrechenbar

Die Erstbefüllung der elektronischen Patientenakte (ePA) – 01648 – ist für HZV-Patientinnen und -Patienten, die nicht zum TK- oder Bahn BKK-Vertrag gehören, als Zusatzpauschale über die Kassenärztliche Vereinigung (KV) abrechenbar. Während in den HZV-Verträgen mit der Techniker Krankenkasse (ebenso HEK, KKH, hkk) und der BAHN BKK die Ziffern rund um die elektronische Patientenakte (01642, 01647, 01648 und 01431) in den Einzelleistungen 1640 und 1641 zusammengefasst sind, beinhalten die Ziffernkränze der HZV-Verträge der AOK NW, Ersatzkassen (Barmer und DAK), Knappschaft, LKK, IKKclassic, GWO Hausarzt+ sowie SpectrumK keine ePA-Leistungen. Die Zusatzpauschale 01648 kann für HZV-Patientinnen und -Patienten dieser Verträge über die KV abgerechnet werden. Die Vergütung in Höhe von 10 Euro erfolgt extrabudgetär. Diese Regelung wurde bis zum 14.01.2025 verlängert.

HZV-Challenge: Neue Runde läuft bis 1. August

Die Hausarztzentrierte Versorgung bietet den Rahmen für eine bessere Versorgung der Patient*innen und stärkt die Hausarztpraxen. Deshalb belohnt der Hausärzterverband Westfalen-Lippe MFA und VERAH®, die die Hausarztzentrierte Versorgung weiterentwickeln und vorantreiben. Bei der „HZV-Challenge“ kann das Praxisteam, das bis zum Stichtag die meisten Patientinnen und Patienten einschreibt, attraktive Preise gewinnen. Teilnehmen können die Teams (MFA und VERAH®) der Hausärztinnen und Hausärzte in Westfalen-Lippe, die an den HZV-Verträgen teilnehmen, Patient*innen in die HZV einschreiben und sich über die Website des Verbandes für das Gewinnspiel registrieren. Es gelten die Teilnahmebedingungen zum Gewinnspiel.

Die Teams einer Hausarztpraxis, die bis zum nächsten Einschreibetermin am 1. August 2024 die meisten Patienten pro Arzt (=LANR) für das 4. Quartal 2024 in die HZV eingeschrieben haben, gewinnen folgende Preise:

Platz 1: 500 Euro für die Team-Kasse

Platz 2: 300 Euro für die Team-Kasse

Platz 3: 100 Euro für die Team-Kasse





HZV.de: Neuer bundesweiter Webauftritt

Hier geht es zur Website:



Ab sofort ist mit www.hzv.de ein neuer, bundesweiter Webauftritt der HZV online. Auf der Seite kann sich jeder Interessierte über die HZV informieren, der Fokus liegt aber auf der Zielgruppe der Hausärztinnen und Hausärzte. Damit ist eine zentrale Stelle im Internet geschaffen, die über die Vorteile und den Mehrwert der HZV – für Praxen, Patient*innen und Krankenkassen –, über den Einstieg und die Umsetzung in der Praxis informiert.



HZV-Praxis-beratungen

vor Ort: Zu Gast in Siegen, Eslohe, Münster, Warendorf und Bielefeld

Mit welchen Profi-Tipps lässt sich noch mehr aus der Abrechnung der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) herausholen? Und wie gelingt der Einstieg in die HZV für Neustarter möglichst reibungslos und mit wenig Aufwand? Bei den kostenlosen HZV-Praxisberatungen vor Ort zeigen die HZV-Referent*innen und Praxisberater*innen des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe interessierten Praxen und Neustartern alles rund um die HZV. Diese Schulung richtet sich an das gesamte Praxisteam. Neben der HZV-Einsteigerschulung „DAS PLUS für Ihre Praxis“ wird eine HZV-Abrechnungsoptimierung für HZV-erfahrene Praxen angeboten. Auch eine praxisbezogene Abrechnungsanalyse ist möglich (Anmeldung erforderlich).

Hier sind die HZV-Praxisberatungen im zweiten Halbjahr 2024, jeweils von 14.30 bis 19 Uhr, zu Gast:

14.08.2024	Siegen
04.09.2024	Eslohe
25.09.2024	Münster
30.10.2024	Warendorf
13.11.2024	Bielefeld

Weitere Informationen und Abmeldungen:



Kostenlose HZV-Willkommenspakete für Patientinnen und Patienten

Sie möchten Ihre neu eingeschriebenen Patientinnen und Patienten in der HZV begrüßen? Über den Online-Shop des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe können Praxen kostenlose Willkommenspakete mit Informationsmaterialien und HZV-Give-aways bestellen.

Zum Shop:



Nächste Zertifizierung für PTQZ-Moderator*innen am 3. Juli

Regelmäßige Pharmakotherapie Qualitätszirkel (PTQZ) sind ein wesentlicher Baustein, auf dem die hohe Qualität der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) basiert. Im Gegensatz zu einem regulären Qualitätszirkel werden hier explizit pharmakotherapeutisch relevante Themengebiete berücksichtigt. Voraussetzung für die Leitung eines PTQZ ist die Qualifikation zur Moderatorin bzw. zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V durch die KVWL. Anschließend erfolgt die Zusatzqualifikation zu Pharmakotherapie-Qualitätszirkel-Moderator*innen durch den Hausärztesverband Westfalen-Lippe. Für HZV-Ärztinnen und -Ärzte sind pro Jahr vier Teilnahmen an PTQZ verpflichtend.

Wer selbst PTQZ-Moderator*in werden und seinen eigenen PTQZ gründen möchte, hat dazu am 3. Juli die Gelegenheit: Von 14.30 bis 16.30 Uhr findet die nächste Zertifizierung inklusive Scanner-App-Schulung in der Geschäftsstelle des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe in Unna statt.

Zur Anmeldung



Sie haben am 3. Juli keine Zeit, aber trotzdem Interesse, sich zur PTQZ-Moderatorin bzw. zum -Moderator zertifizieren zu lassen? Nehmen Sie Kontakt auf und lassen Sie sich auf die Interessiertenliste setzen unter hzv@hausarztverband-wl.de

Zu den Qualitätszirkeln im Hausärztesverband Westfalen-Lippe:



Neu: Werden Sie HZV-Abrechnungsprofi

Für Ärzt*innen, VERAH® und MFA, die das Potential ihrer HZV-Abrechnung voll ausschöpfen möchten, hat der Hausärztesverband Westfalen-Lippe ein neues Schulungsformat entwickelt: „Werden Sie HZV-Abrechnungsprofi“. Hier erhalten die Teilnehmenden eine ausführliche Erklärung zur Abrechnung und zur Dokumentation in den einzelnen HZV-Verträgen. Sie nehmen die Abrechnung der HZV-Verträge in den Blick, gehen auf Besonderheiten und häufige Abrechnungsfragen ein, lernen anhand von Fallbeispielen, wie sie Fehler in den Abrechnungsnachweisen identifizieren und erfahren nützliche Möglichkeiten zur Fehlerreduzierung. Ihnen wird gezeigt, wie sie die HZV-Abrechnung effizient in den Praxisalltag integrieren können. Eine Mindestteilnahme von vier Quartalen an der HZV wird empfohlen. Die Fortbildung findet am 28.08.2024 ab 14 Uhr in Unna statt.

Weitere Informationen und Anmeldung





Gutes Zeugnis: 23 Teilnehmerinnen beim Azubi-Prüfungsvorbereitungsseminar

Gelerntes festigen und vertiefen und Sicherheit gewinnen – das können Auszubildende zur oder zum Medizinischen Fachangestellten im maßgeschneiderten „Azubi-Prüfungsvorbereitungsseminar“ des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. In der heißen Lernphase vor den Abschlussprüfungen nutzten im März 23 Teilnehmerinnen die Gelegenheit, sich



mit Unterstützung von Fachreferentinnen fit zu machen für das Finale ihrer Ausbildung. Es war bereits die dritte Auflage des beliebten Seminars.

In vier Seminar-Bausteinen mit einem praxisorientierten Mix wurden prüfungsrelevante Themengebiete wie Behandlungsassistenz, Wirtschafts- und Sozialkunde behandelt. Beim „Zirkeltraining“ standen praktische Übungen zu Themen wie EKG, Labor, Blutdruck und Wundmanagement auf dem Lehrplan. Eine Prüfungssimulation half dabei, Unsicherheiten zu nehmen und sich optimal vorzubereiten.

„Die Lernatmosphäre war wirklich prima, alle Teilnehmerinnen waren sehr wissbegierig und haben sich engagiert eingebracht“, sagt Michaela Geppert aus

dem Fortbildungsteam des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe. „Und auch wir haben ein sehr gutes Zeugnis bekommen: Es gab ein durchweg positives Feedback. Nun drücken wir allen die Daumen für ihre Abschlussprüfungen im Sommer.“

Vormerken für nächsten Durchgang 2025

Eine Neuauflage des Azubi-Prüfungsvorbereitungsseminars ist bereits geplant: Start des vierten Prüfungsvorbereitungsseminars ist im Frühjahr 2025.

Weitere Informationen und die Möglichkeit, sich für das Seminar vormerken zu lassen, gibt es schon jetzt:



So steigern Sie einfach Ihr Honorar!

Von Experten empfohlen.

Mit unserem Honoraranalyse-Tool für jede Fachgruppe, erhalten Sie Transparenz im Doppelklick!

Sie haben Fragen?

Buchen Sie eine unverbindliche Beratung unter:

www.honorarexpert.de

www.al-data.net

Telefon: 05422 – 93 07 44

E-Mail: info@al-data.net

Anzeige

Neue Termine: Praxismanager*in in der Hausarztpraxis

Sie sind als Medizinische(r) Fachangestellte(r) oder Versorgungsassistent(in) in der Hausarztpraxis (VERAH®) stark in die organisatorischen Abläufe Ihrer Praxis eingebunden? Bei Ihnen laufen die Fäden zusammen? Sie koordinieren Terminmanagement, Materialbeschaffung oder Teamorganisation? Sie möchten Ihre Fach- und Führungskompetenzen festigen und erweitern? Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bietet Ihnen eine passgenaue Fortbildung zur Praxismanagerin bzw. zum Praxismanager. Die Fortbildung startet am 6. September 2024. Die Fachreferentinnen Sabine Finkmann, Nina Kuhfuß und Sarah Plum vermitteln in insgesamt 13 Modulen und einem Mix aus Präsenz- und Online-Veranstaltungen die Basics des modernen Praxismanagements. Die Teilnehmenden vertiefen ihr Wissen in allen relevanten Themenbereichen wie z.B. Praxismanagement, Qualitätsmanagement, Hygienemanagement, Heilmittelrichtlinien, Abrechnung und BWL und Marketing in der Hausarztpraxis. Nach bestandener Abschlussprüfung erhalten sie das Zertifikat zur Praxismanagerin bzw. zum Praxismanager.



Die einzelnen Termine:

Termin	Tag	Uhrzeit	Ort
06.09.2024	Freitag	14-19 Uhr	Unna
07.09.2024	Samstag	09-17 Uhr	Unna
11.09.2024	Mittwoch	15-18 Uhr	Online
18.09.2024	Mittwoch	15-18 Uhr	Online
21.09.2024	Samstag	09-17 Uhr	Unna
28.09.2024	Samstag	09-16 Uhr	Online
09.10.2024	Mittwoch	14-18 Uhr	Unna
08.11.2024	Freitag	14-17 Uhr	Online
13.11.2024	Mittwoch	15-17 Uhr	Online
20.11.2024	Mittwoch	14-19 Uhr	Online
22.11.2024	Freitag	14-19 Uhr	Unna
23.11.2024	Samstag	09-17 Uhr	Unna
27.11.2024	Mittwoch	14-19 Uhr	Online

Die Abschlussprüfung findet am 13. Dezember in Unna statt.

Weitere Informationen
und Anmeldungen:



Kostenloses Label und Förderung für das VERAH®mobil



Ihre Praxis interessiert sich für ein neues Praxis-Fahrzeug mit hohem Wiedererkennungswert? Dann ist der Zeitpunkt günstig, denn der Hausärzterverband Westfalen-Lippe subventioniert einen Teil Ihres neuen VERAH®mobils: Mitglieder des Verbandes, die an der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) teilnehmen und eine VERAH® gemeldet haben, können ein Fahrzeug zum VERAH®mobil labeln lassen und damit zum echten Hingucker machen. Die entsprechenden Druckdaten stellt der Hausärzterverband Westfalen-Lippe kostenlos zur Verfügung.

Förderung für drei Jahre

Im Nachgang können die Praxen das VERAH®mobil fördern lassen: Dazu müssen sie der Geschäftsstelle des Landesverbandes ein Foto des belabelten Wagens, das Datum der Erstzulassung und die Bankverbindung zukommen lassen. Die Fördersumme beträgt 20 Euro pro Monat für maximal drei Jahre. Voraussetzung für die Förderung sind mindestens 500 eingeschriebene HZV-Patienten und eine bestehende Verbandsmitgliedschaft.

Weitere Informationen zum VERAH®mobil gibt es auf der Website des Hausärzterverbandes, telefonisch unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail: lvwl@hausarztverband-wl.de

MFA-Fortbildungswochenende „Update Praxiswissen“:

NEU!

Berufliches Know-how und persönliche Gelassenheit stärken

Das Fachwissen mit kompakten Fortbildungseinheiten vertiefen und gleichzeitig etwas Gutes für das eigene Wohlbefinden tun – diese besondere Kombination bietet das MFA-Fortbildungswochenende „Update Praxiswissen“ vom 23. bis 25. August in Schmallenberg: Mit Updates zu den Themen Hilfsmittel, Hygiene, Impfungen, Heilmittelverordnung, Formularwesen, Digitalisierung und DMP und einer Fortbildung zu „Kommunikation und Praxismanagement“ liegt ein Schwerpunkt auf dem Thema „Gelassenheit in Beruf und Alltag“. So können die Teilnehmenden bei Interesse z.B. an Yoga-Sessions und Spaziergängen durch die Sauerländer Natur teilnehmen. Das Wochenendseminar bietet somit nicht nur die Möglichkeit, das berufliche Know-how zu erweitern, sondern auch die persönliche Gelassenheit zu stärken und neue Kontakte zu knüpfen. Das Fortbildungswochenende umfasst hochkarätige Seminare mit Fachreferentinnen, zwei Übernachtungen im Berghotel „Hoher Knochen“ in Schmallenberg (Schwimmbad, Sauna und Dampfbadbenutzung inklusive) sowie Vollverpflegung.

Weitere Informationen
und Anmeldungen:



Fortbildungen speziell für MFA und VERAH®

Der Hausärzterverband Westfalen-Lippe bietet zahlreiche Fortbildungen speziell für Medizinische Fachangestellte und Versorgungsassistenten in der Hausarztpraxis an. Ein Überblick über einige der geplanten Themen im zweiten Halbjahr 2024:

Sozialmedizin für MFA und VERAH® – leicht verständlich und praxisnah mit Fallbeispielen
26.06.2024, Münster

Hausärztliches Geriatriisches Basisassessment für MFA
08.11.2024 (online, Fortbildungskongress digital)

Hygienebeauftragte*r in der Hausarztpraxis
09.10.2024, Schwerte

Wundmanagement für MFA
09.11.2024 (online, Fortbildungskongress digital)

EKG richtig lesen für MFA
06.11.2024 (online, Fortbildungskongress digital)

DMP für MFA
20.11.2024, Bielefeld



Zu den aktuellen Online- und Präsenzfortbildungen für MFA geht es hier:





Withoutu.de: Internetportal für trauernde Angehörige

Stirbt ein geliebter Mensch, fühlen sich die Hinterbliebenen mit ihrer Verzweiflung und Trauer oft allein. Diese Erfahrung musste auch Ulf Leonhard machen, als seine Frau 2021 den Kampf gegen den Krebs verlor. Doch damit wollte er sich nicht abfinden, wollte Menschen finden, die Ähnliches erlebt haben wie er und fühlen wie er, wollte Erfahrungen austauschen, Halt und Unterstützung

bieten. Leonhard gründete ein Trauer-Startup: das Internetportal „Withoutu.de – Club für neue Perspektiven“. Die Plattform richtet sich in erster Linie an Menschen, die früh ihren Partner verloren haben, aber nicht die Lust zu leben. Sie will Menschen zusammenbringen, die Fragen, aber auch Ideen haben und nach vorne gucken. Statt eines virtuellen Kummerkastens gibt es praktische Hilfe

bei Fragen zu Themen wie Bestattung, Immobilien, Testament, aber auch zur eigenen Gesundheit oder zur Suche nach einem geeigneten Trauerbegleiter. Infolyer können Sie kostenlos über den Shop des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe bestellen.



Zum Portal

Selbsthilfe: Materialpaket der NAKOS

Selbsthilfegruppen sind ein wichtiger Bestandteil im Gesundheitswesen. Sie helfen Betroffenen und ihren Angehörigen bei der Bewältigung von körperlichen, psychischen und sozialen Herausforderungen im Leben. Selbsthilfegruppen können die dauerhafte Sicherung des Behandlungserfolgs unterstützen und schließen oft eine Lücke zwischen bestehenden

Angeboten und den individuellen Bedürfnissen der Hilfesuchenden. Die NAKOS (Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen) als bundesweite Fach-, Netzwerk und Serviceeinrichtung hat ein Materialpaket für Fachkräfte im Gesundheitswesen zusammengestellt. Es erläutert Betroffenen, Angehörigen und Fachkräften das Potenzial gemeinschaftlicher Selbsthilfe, informiert zum Angebot von Selbsthilfekontaktstellen und bieten eine Übersicht zu weiterführenden Informationen und Beratungsstellen.



Das Materialpaket kann kostenlos bei der NAKOS bestellt werden:



BZgA informiert zum Organspende-Register

Seit März 2024 können Bürgerinnen und Bürger ihre Entscheidung zur Organ- und Gewebespende digital im Organspende-Register hinterlegen. Da Hausärztinnen und Hausärzte nach § 2 (1a) des Transplantationsgesetzes (TPG) ihre Patientinnen und Patienten auch über die Möglichkeit der Erklärungsabgabe im Organspende-Register informieren sollen, möchte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Hausärzteschaft hierbei unterstützen und auf mögliche Fragen von Patientinnen und Patienten vorbereiten.

INFO

Ausführliche Informationen zur Funktionsweise des Organspende-Registers gibt es über die Website der BZgA



Ein Handout für hausärztliche Praxen steht zum Download bereit





Tasse für „Praxisprinzessinnen“

Das ist die Krönung: Medizinische Fachangestellte können sich ihren Kaffee oder Tee ab sofort aus der eigens kreierten MFA-Tasse für „Praxisprinzessinnen“ schmecken lassen. Die Gute-Laune-Tasse ist bestens geeignet als kleines Präsent für die Lieblingskollegin oder verdiente Mitarbeiterinnen und kann über den Online-Shop des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe bestellt werden.

Zum Shop



Das Plus für Mitglieder

Die Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe (HSW mbH WL) hat für Mitglieder des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe besonders günstige wirtschaftliche Angebote mit verschiedenen Kooperationspartnern und Dienstleistern abgeschlossen. Informationen zu allen Vorteilen und Angeboten gibt es unter www.hausaerztesverband-wl.de („Service“).

Hier geht's zu den Vergünstigungen:



Allianz: Praxisberatung für Mitglieder

Sie planen eine Praxisübernahme, einen Umbau oder stehen vor der Niederlassung? Die Allianz Praxisberater Stefan Gersmann & Shoya Seyedi bieten als Kooperationspartner des Hausärztesverbandes Westfalen-Lippe Praxisberatungen zu diesen und vielen weiteren Themen an. Für Mitglieder des Landesverbandes ist dieser Service kostenlos.

Die Allianz Praxisberater unterstützen bei der Planung und Umsetzung von Praxisumbauen, Renovierungen und Neueinrichtungen, bei Nachfolgersuche oder Niederlassung, bei Rentabilitätsberechnungen, beim Einholen von Genehmigungen und Zulassungen, bei Fragen zu Finanzierung und Praxis-Versicherungskonzepten. Auch Absicherungs- und Vorsorgekonzepte für Ärztinnen und Ärzte sowie das Praxispersonal sind Teil des Portfolios.

Sie haben Interesse? Dann sprechen Sie uns an unter Tel.: 02303 94292-0 oder melden Sie sich per E-Mail unter: lvwl@hausarztverband-wl.de

FFP2-Masken: Kostenlos im Shop erhältlich

Ab sofort sind FFP2-Masken aus Unna in unserem Praxisbedarf-Shop kostenlos erhältlich. Die D/Maske Modell LK ist eine in Deutschland entwickelte und gefertigte Premium-Atemschutzmaske zum hochwirksamen Eigen- und Fremdvirenschutz der Atemwege. Das Modell „Die Luftkaiserin“ ist sowohl für die professionelle Anwendung als auch für den Privatanwender geeignet. Die Maske filtert sicher die kleinsten Aerosole (150nm) und hat den höchsten Atemkomfort. Hergestellt wird die FFP2-Maske in Unna, wo auch der Hausärztesverband Westfalen-Lippe seinen Sitz an. Daher fällt beim Transport kaum CO2 an, was ein Vorteil in puncto Klimaschutz ist.



Zum Shop

Anzeige



Norman Böhme

Sachverständiger • Bauberater • Gutachter






Unsicher mit der Situation Ihrer Immobilie?

Arztpraxis, Privathaus, Neu- oder Altbau?

- Bausubstanz kann geschädigt sein
- Immobilie wurde nicht sachgerecht erbaut
- Mängel sind auf den ersten Blick nicht immer erkennbar
- Schimmel-, Feuchte- oder Schadstoffbelastung

Wir unterstützen Sie mit:

- Kaufbegleitung
- Bauzustandsdokumentation
- Feststellung von Mängeln
- Baubegleitung
- Beweissicherung
- Fachplanung für Bauwerksinstandsetzung



Sachverständigenbüro Norman Böhme
 Kapellenstraße 7
 58706 Menden
 Mobil 0172 8738727
www.boehme-gutachter.de





Besuchen Sie uns auch im Internet!







Neues aus der „Praxisbörse“

Sie suchen einen Nachfolger für Ihre Hausarztpraxis? Sie benötigen Unterstützung für Ihr Team? Sie sind eine Lehrpraxis und haben sich die Weiterbildung auf die Fahnen geschrieben? Dann lohnt sich ein regelmäßiger Blick in die Praxisbörse des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe. Hier haben Hausärztinnen und Hausärzte, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, Famulantinnen und Famulanten, MFA, Gemeinden oder auch Universitäten die Möglichkeit, nach entsprechenden Gesuchen und Angeboten zu suchen beziehungsweise ihr persönliches Inserat aufzugeben. Schnell, einfach und unkompliziert. Für Mitglieder des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe ist dieses Angebot kostenlos.

Dortmund/Bochum/Witten: Zwei Fachärztinnen für Allgemeinmedizin und Innere Medizin suchen Praxis zur Übernahme im Laufe dieses oder nächsten Jahres. Im Raum Witten, südwestliches Dortmund und Dortmund-Mitte sowie östliches Bochum (Werne, Altenbochum, Langendreer). Übergang kann auch gern fließend gestaltet werden.

Stemwede: Facharzt/Fachärztin Allgemeinmedizin zur Anstellung sowie Arzt/Ärztin zur Weiterbildung FA Allgemeinmedizin gesucht für große moderne Hausarztpraxis mit Betriebsmedizin im Kreis Lübbecke. Aktuell 6 Fachärzte. Freundliches, aufgeschlossenes und engagiertes Team. Gutes Betriebsklima. Quereinsteiger*innen und Rückkehrer*innen aus Elternzeit willkommen.

Aktuell sind unter anderem folgende Inserate online:

Herne: MFA (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit ab sofort gesucht. Abwechslungsreiche Tätigkeit in einer sehr großen, modernen und gut ausgestatteten Einzelpraxis mit einem breiten Leistungsspektrum der Allgemeinmedizin. Übertarifliche Vergütung und feste, kalkulierbare Arbeitszeiten.

Iserlohn: engagierte(r), teamfähige(r) Kollegin/Kollege gesucht für hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Iserlohn. Moderne und gut laufende, etablierte Praxis, funktionierendes Team mit positiver Atmosphäre und Möglichkeit auf Mitgestaltung und ggf. Praxiseinstieg.

Leeden: attraktive Hausarztpraxis in reizvoller Gegend im Tecklenburger Land ab 2026 abzugeben. Alteingesessene und gut etablierte Landarztpraxis mit sehr treuem Patientenstamm in allen Generationen. Großer Parkplatz. Alles ebenerdig erreichbar. Hervorragendes MFA-Team mit 3 VERAH.

Herne: MFA in Vollzeit/Teilzeit gesucht für allgemeinärztliche Praxis in Herne. Abwechslungsreiche Tätigkeit in einer modernen und gut ausgestatteten Gemeinschaftspraxis mit einem breiten Leistungsangebot (Allgemeinmedizin/Naturheilkunde/Kardiologie/Psychotherapie). Bezahlung nach Gehaltstarifvertrag sowie Urlaubs-, Weihnachtsgeld und ÖPNV Ticket. Ein Praxis-PKW/Fahrrad für Hausbesuche stehen zur Verfügung.

Tecklenburg: motivierte, aufgeschlossene fachärztliche Kolleg*in (w/m/d) für Hausarztpraxis in Tecklenburg gesucht. Geregelte Arbeitszeiten. Verschiedenste Arbeitszeitmodelle denkbar.

Datteln: Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin gesucht, zum 01.08.2024 oder später. Nettes Praxisteam mit 2 Ärztinnen und 3 MFA in Datteln. Geboten wird die komplette Bandbreite des hausärztlichen Alltags mit Hausbesuchen und Heimbetreuung, sowie Erfahrung in der Aus- und Weiterbildung zukünftiger Ärzte und Fachärzte.

Warendorf: Nachfolgerin/Nachfolger für langjährig geführte Hausarztpraxis gesucht. Großzügige Räumlichkeiten, die auch die Führung einer Gemeinschaftspraxis/Praxisgemeinschaft erlaubt. Gut eingespieltes und hochmotiviertes Praxisteam.

Iserlohn: Facharzt/Fachärztin für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin für Gemeinschaftspraxis in Iserlohn gesucht, 3 ärztliche Kollegen und 7 MFA (teilweise Praxismanager, VERAH®). Alle Facetten der Allgemeinmedizin einschließlich Kindervorsorge und Reisemedizin. Vollzeit oder Teilzeit. Auch späterer Einstieg oder eine Praxisübernahme denkbar.

Castrop-Rauxel: Gut eingeführte Praxis sucht neuen Akteur oder eine Akteurin. Gesunde Praxis mit Schwerpunkt Innere Medizin im Ruhrgebiet am Rand des Münsterlandes.

Dortmund: MFA/VERAH gesucht für Praxisneustart in Dortmund. Abgeschlossene Ausbildung als MFA Arzthelferin, Grundkenntnisse der Abrechnung nach EBM, HZV und GOÄ, freundliches und verbindliches Auftreten gegenüber Patienten, Angehörigen und dem Team.

Sundern: Nachfolger für Gemeinschaftspraxis in Sundern gesucht. Hausarztpraxis mit Betreuung von Kindern bis zum Greis, freundliche MFA, alle DMPs, Akupunktur, Chirotherapie, alle Schulen am Ort, klasse Freizeitmöglichkeiten in den Bergen des Hochsauerlandes und am Sörpesee.



Info:

Alle Inserate der Praxisbörse gibt es hier:



So sind Sie immer auf dem Laufenden:

Hausärzteverband online: Die Homepage

Unter www.hausaerzteverband-wl.de finden Sie alle Informationen zum Hausärzteverband Westfalen-Lippe und zur Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft, zu den Aktivitäten auf Bezirks- und Landesverbandsebene, zu allen Fortbildungen für Hausärztinnen und Hausärzte, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, Quereinsteiger, Medizinstudierende, MFA, VERAH® und Praxisteams und zu den exklusiven Serviceleistungen für Mitglieder. Alle Fortbildungen können bequem mit wenigen Klicks online gebucht werden. Der Online-Shop hält viele nützliche Hilfsmittel für die Praxis bereit und der geschützte Mitgliederbereich bietet zusätzliche Informationen für unsere Mitglieder.



Persönlicher Service: Die Geschäftsstelle



**Hausärzteverband
Westfalen-Lippe e. V.**
Massener Straße 119a
59423 Unna
Telefon: 02303-94292-0
E-Mail: lvwl@hausarztverband-wl.de

Gut informiert: Der Newsletter

Das regelmäßige Rundschreiben des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe kommt unter dem Titel „Hausärzteverband WL aktuell“ per E-Mail zum Empfänger. Den Newsletter können Sie direkt über die Homepage des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe abonnieren: www.hausaerzteverband-wl.de

Der Geschäftsstelle liegt noch keine zustellfähige E-Mail-Adresse Ihrer Praxis vor? Dann teilen Sie uns diese bitte mit unter Tel.: 02303 94292-0 oder per E-Mail unter lvwl@hausarztverband-wl.de



SAVE THE DATE!

Auf diese Termine können Sie sich schon heute freuen:

Landesdelegiertenversammlung:
Samstag, 26. Oktober 2024,
ab 10 Uhr in Unna.

Fortbildungskongress digital:
6. bis 9. November 2024

Weitere Informationen und Anmeldung
unter www.hausaerzteverband-wl.de

Lesen, liken, teilen:

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe ist auch bei Facebook, Youtube, LinkedIn und Instagram vertreten. Hier informieren wir über aktuelle Veranstaltungen, Themen und Serviceangebote für Hausärzte, MFA, VERAH® und Medizinstudierende. Wir freuen uns, wenn Sie uns abonnieren, liken und teilen.

Service für Mitglieder:

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe bietet über seine Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH WL zahlreiche Vergünstigungen und Serviceleistungen an. Einen Überblick finden Sie über die Homepage: www.hausaerzteverband-wl.de („Service“)



BEITRITTSERKLÄRUNG

Herr/Frau _____ Titel _____

Name _____

Vorname _____

Geburtsdatum _____

Praxisadresse

☐ Gemeinschaftspraxis ☐ MVZ ☐ Praxisgemeinschaft ☐ Einzelpraxis

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

BSNR (Betriebsstättennummer) _____

Niedergelassen seit _____

LANR (Lebenslange Arztnummer) _____

EFN (Einheitliche Fortbildungsnummer) _____

Privatadresse (für Studierende und Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung zwingend erforderlich)

Straße, Hausnummer _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Telefax _____

Mobil _____

E-Mail _____

Bankverbindung

IBAN _____

BIC _____

Kreditinstitut _____

Kontoinhaber _____

WIR FÜR EUCH – IHR FÜR UNS!



Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V.

Massener Straße 119 a, 59423 Unna

Telefon 02303-94292-0, Fax 02303-94292-299

lvwl@hausarztverband-wl.de

www.hausarztverband-wl.de

☐ Ich habe Interesse an Informationen zur HZV.

☐ Ich leite den Qualitätszirkel in/Ich möchte einen Qualitätszirkel gründen

Beitragsordnung

Für Mitglieder gelten folgende Jahresbeiträge:

☐ Studierende beitragsfrei

☐ Ärztinnen/Ärzte in Weiterbildung* beitragsfrei

Voraussichtlicher Abschluss im Jahr _____

☐ Vertragsärztinnen/-ärzte 240 €

☐ Angestellte Ärztinnen/Ärzte* 240 €

☐ Ärztinnen/Ärzte im Ruhestand beitragsfrei

* Bestätigung des Arbeitgebers (Stempel/Unterschrift)

SEPA Mandatsabgabe

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE48ZZ00000337355 | Mandatsreferenz: BTEZ HÄVG ID

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V., im Rahmen eines Dauermandats, (wiederkehrend) den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V. auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Ort, Datum, Unterschrift _____

Der Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V. erhebt mit dem Beitritt die folgenden Daten seiner Mitglieder: Name, Vorname, Geburtsdatum, Anschrift (Privat- und Praxisanschrift), Telefonnummer, Faxnummer, E-Mailadresse, lebenslange Arztnummer, Betriebsstättennummer und Bankverbindung. Diese Daten werden im Rahmen der Mitgliedschaft verarbeitet und gespeichert. Als Mitglied des Hausärztinnen- und Hausärzteverbands e. V. (Dachverband) muss der Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V. die nachstehend beschriebenen Mitgliederdaten an den Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weitergeben.

Der Verband veröffentlicht je nach Anlass Namen und ggf. Bilder seiner Mitglieder auf der Homepage, in sozialen Medien, in der Vereinszeitschrift, Rundschreiben, etc. Der Verband leitet die o. a. Daten seiner Mitglieder an die eigene Wirtschaftsgesellschaft Hausärztliche Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe e. V., Massener Straße 119 a, 594 23 Unna, die Wirtschaftsgesellschaft im Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V., Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln, das IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V. Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln und die HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft, Edmund-Rumpler-Str. 2, 51149 Köln weiter, damit den Mitgliedern Service-, Fortbildungs- und sonstige Angebote und Informationen zur Teilnahme an besonderen Versorgungsverträgen (§§ 73b und 140a ff. SGB V) zur Kenntnis gebracht werden können. Zu diesem Zweck erhalten die Mitglieder des Hausärzteverbandes Westfalen-Lippe e. V. vom Hausärzteverband Westfalen-Lippe e. V., von der Hausärztlichen Service- und Wirtschaftsgesellschaft mbH Westfalen-Lippe, vom Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V. und der ihm angeschlossenen Organisationen (Wirtschaftsgesellschaft im Hausärztinnen- und Hausärzteverband e. V. mbH, der HÄVG Hausärztliche Vertragsgemeinschaft AG und dem IhF Institut für hausärztliche Fortbildung e.V.) weitere Informationen und Angebote – auch per E-Mail – zugesandt. Ich kann der Zusendung solcher Informationen und Angebote jederzeit widersprechen und die elektronisch (E-Mail) übersandten Informationen jederzeit abbestellen.

Ich kann diese Einwilligungserklärung jederzeit ganz oder teilweise schriftlich (Brief oder E-Mail) gegenüber dem Vorstand des Verbandes widerrufen. Die Hinweise habe ich zur Kenntnis genommen und verstanden. Ich erkläre mich damit ausdrücklich einverstanden.

Ort, Datum, Unterschrift _____